Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 161. Freitag, den 12. Juli 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutsche Vereinspolitiker.

Der Bürgermeister von San Franzisko, Schmitz, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, wegen verschiedener Amtsverbrechen zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Bereits vor einiger Zeit wurde Mayor Schmitz, ein früherer Musiker und Deutscher von Geburt, wegen fortgesetzter Erpressungen, bei denen die französischen Restaurantsbesitzer von San Franzisko die Opfer waren, für schuldig befunden und in Haft genommen. Der Prozeß hat nun mit der Verurteilung Schmitz' zu fünf Jahren Gefängnis seinen Abschluß gefunden. Das Hauptverbrechen des „musikalischen Bürgermeisters" bestand aber darin, daß er sich auch an den Hülfsgeldern vergriff, die für die durch das furchtbare Erdbeben und die Feuersbrunst Geschädigten eingegangen waren und auf Kosten der Abgebrannten eine „Studienreise" durch Europa unternahm. Die Reise führte Schmitz auch nach Berlin. Hier erfuhr er, daß seine Unterschlagungen in San Franzisko ans Licht gekommen waren. Er beabsichtigte sich daher stante pede nach San Franzisko zurückzubegeben, um, wie er hier empathisch behauptete, seinen „politischen Widersachern" und „Verleumdern" energisch entgegenzutreten. Schmitz wurde aber bereits in Newyork von kalifornischen Detektivs in Empfang genommen und „unter sicherem Geleite" nach der kalifornischen Metropole überführt. Seine „Rehabilitierung" ist dem ehemaligen Musiker nicht gelungen und so mußte er die Bürgermeisterei mit dem Gefängnis vertauschen.

Das Bedauerlichste und Unerquicklichste an der San Franziskoer Bestechungsaffäre ist der Umstand, daß es wieder einmal ein Deutscher ist, der als Hauptschuldiger entlarvt wurde. Denn der deutsche Name ist in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten von sogenannten „deutschen Vereinspolitikern" wiederholt in den Schmutz gezogen worden. Es sei nur kurz an die Bestechungsaffären in Milwaukee, St. Louis, Grand Rapits und an die Prozesse eines Machen, eines Dietrich usw. erinnert. In allen diesen Fällen erhielt die deutsche Ehrlichkeit und deutsche Biederkeit einen argen Makel auf ihrem Schild. Es waren fast nur deutsche Namen, die in diesen schmutzigen „Budelgeschichten" genannt wurden. In Milwaukee erhob die Grand Jury an einem Tage Anklage gegen 10 Deutsche, die in dortigen Vereinskreisen eine prominente Rolle spielten.

Wie sehr das Ansehen des Deutschtums jenseits des Ozeans durch solche Skandale geschädigt wird, liegt auf der Hand. Unsere Landsleute drüben kamen nach solchen Enthüllungen gewöhnlich mit der Entschuldigung, daß nur deutsche Politiker davon berührt würden. Zugegeben, daß es sich nur um Politiker handelte oder um Leute, die sich für solche hielten. Wie sind sie aber in die amerikanische Politik geraten? Nur auf der Leiter der Vereinspopularität! Das ist aber gerade der Grund, weshalb das ganze Deutschtum in den Vereinigten Staaten unter den Bestechungsaffären usw. leidet. Denn braucht einmal eine der beiden Parteien einen deutschen Kandidaten, um ihr „Ticket" zu stärken, um den deutschen Stimmgebern Vertretung in der Stadt-, Staats- oder Bundesverwaltung zu gewähren, so ist es fast ausnahmsloser ein Deutscher, der im Vereinsleben angesehen ist. Die Vereine selbst geben sich dazu her, die Kandidatur des Betreffenden zu unterstützen. Wenn der Kandidat dann später von dem „amerikanischen Korruptionsfieber" angesteckt wird, wie im Falle Schmitz usw., dann heißt es sofort, daß die schwarzen Schafe prominent in deutschen Kreisen sind. Richtig genommen sind es aber Leute, die einen falschen politischen Ehrgeiz besessen haben und sich zu allem andern, aber nur zu keinem Politiker eignen.

Es kann nicht scharf genug dagegen angekämpft werden, daß deutsche Vereine in Amerika, die einem bestimmten geselligen Zweck dienen, als Leiter zu politischen Ehren benutzt werden. Aber das geschieht leider überall in Amerika, wo es deutsche Vereine gibt. So kommt es dann, daß Männer aus deutschen Volkskreisen ins öffentliche amerikanische Leben treten, die für ein öffentliches Amt weder die Erfahrung noch die Festigkeit besitzen, die notwendig sind, um den Fallgruben und Verlockungen, die das öffentliche Amt in den Vereinigten Staaten mit sich bringt, zu widerstehen. Die Qualifikation dieser „Politiker" ist einzig und allein die Stellung, die sie im deutschen Vereinsleben einnehmen. Und das muß ihnen zum Unglück gereichen, denn die große Republik ist kein Feld für deutsche Vereinspolitiker.

Das Eingeborenenrecht in den deutschen Kolonien.

Im Reichkolonialamt ist eine Kommission zusammengetreten, die sich mit dem Studium und der Formulierung des Eingeborenenrechts unserer deutschen Kolonien befassen soll. Bei ihrer Zusammensetzung scheint mit erfreulicher Unbefangenheit zu Werk gegangen worden zu sein. Man hat sich, wie es die Natur der zu bearbeitenden Materie bedingt, nicht bloß an die Juristen, sondern auch an die Volkswirtschaftler und an die Ethnographen gewandt. In politischer Hinsicht ist es gut, daß Angehörige der verschiedenen Parteien zugezogen wurden, mit Einschluß der Sozialdemokratie durch die Person des Abgeordneten Südekum. Ferner wurde eine Kapazität von außerhalb der Reichsgrenzen, der Pater Schmidt in Wien, zum Beitritt aufgefordert.

Damit wird ein in seiner Tragweite gar nicht gering zu veranschlagender Schritt in der Richtung getan, die unsere Kolonialpolitik aus dem Stadium des Dilettierens und Experimentierens in neue Bahnen lenken kann. Wie viele Fehler, wie viel Konflikte von oft sehr großer materieller Tragweite sind darauf zurückzuführen, daß man die Eingeborenenbevölkerung in Kolonien oder Schutzgebieten kurzweg nach, aus Deutschland, obendrein aus dem bureaukratisch verstaubten Teil Deutschlands, mitgebrachten Regeln glaubte behandeln zu können und dadurch ohne Not und zum eigenen Schaden Mißtrauen oder offene Feindschaft weckte. Die Rechtsanschauungen unzivilisierter Völkerschichten mögen nach dem Maßstab europäischer Kultur- und Staatsbegriffe entschieden minderwertig sein, so erscheinen sie doch den Völkern, für die sie gelten, nicht so, und der Fremde, der sie absichtslos oder gar absichtlich verletzt, macht sich damit von vornherein eine ungünstige Position für seine eigenen politischen oder wirtschaftlichen Zwecke. Gesellt sich dazu noch ein ungezügeltes Herrengefühl, so sind die Folgen Reibungen im Kleinen oder schließlich blutige Aufstände großen Umfangs.

Es handelt sich also für den Kolonisator darum, die Rechtsanschauungen der Völkerschaften, mit denen er in Verbindung steht oder erst verkehren will, möglichst genau zu kennen. Bringt der Beamte, der Kaufmann, der Soldat, wenn er in die Kolonie kommt, Vorkenntnisse dieser Art bereits aus der Heimat mit, so wird ihm das Einleben in jeder Beziehung leichter fallen, als wenn er sich diese Kenntnisse erst an Ort und Stelle, wahrscheinlich unvollständig und in einem unverhältnismäßig langen Zeitraum erwerben müßte. Insofern kann eine Kodifizierung des Eingeborenenrechts ganz außerordentlichen praktischen Nutzen bringen. Natürlich ist zunächst an die Schaffung eines einheitlichen Kolonialgesetzbuches nicht entfernt zu denken. Dagegen spricht die Verschiedenheit der Kolonien unter sich. Anders ist die Art des Asiaten mit einer in ihrer Art hochentwickelten, vieltausendjährigen Kultur, anders die des paradiesisch lebenden Südseeinsulaner, anders die des teils zum Islam gehörigen, teils noch immer wüstem Fetischismus dienenden Negers. Die klimatischen Verschiedenheiten tun das Ihre, die strafrechtlichen, die privatrechtlichen, auch die staatsrechtlichen Anschauungen der in Betracht kommenden Rassen, Völker oder Stämme erzeugen ein Bild außerordentlicher Verschiedenheit.

Man wird zufrieden sein, die hieraus erwachsenen Rechtsnormen durch die Kommission in hoffentlich feinsinniger und wissenschaftlicher Weise fixiert zu bekommen.

Tagesrundschau.

* Hagen, 12. Juli.

Der Kaiser ist auf seiner Nordlandsreise in gestriger Nacht in Bodö eingetroffen.

Auf der Haager Friedenskonferenz ist der deutsche Vorschlag, betreffend die Unterscheidungsmerkmal: für Milizen und Freiwilligenkorps, abgelehnt worden.

Der neue Präsident des Kammergerichts Wirklicher Geh. Oberjustizrat Dr. Lisco wird, nachdem der Kaiser seine Ernennung am 3. Juli in Fredensborg vollzogen hat, die Geschäfte Mitte dieses Monats übernehmen.

König Eduard trifft am 15. August zum Kurgebrauch in Marienbad ein und wird am 5. September wieder nach London zurückreisen.

Der 11. christlich-soziale Parteitag findet vom 8. bis 11. September in Elberfeld statt.

Im südlichen Frankreich hat eine Reihe von Gemeindeverwaltungen den Widerstand aufgegeben.

Die Erben des Tornowschen Nachlasses schenkten dem Oberbürgermeister Adickes in Frankfurt a. M. eine halbe Million Mark für Wohltätigkeitsstiftungen.

Während eines furchtbaren Gewitters schlug der Blitz in Nemenszenty (Ungarn) in eine Hütte, in welche sich 6 Personen geflüchtet hatten. Alle wurden getötet.

Die marokkanische Regierung rüstet zu einer großen Expedition gegen Raisuli, deren Oberleitung der Sultan selbst übernehmen soll.

Dem schlesischen Museum der bildenden Künste fiel ein Vermächtnis von 250 000 Mark zu.

Marokkanische Rüstungen gegen Raisuli.

Während in Marokko und außerhalb viele Bemühungen im Gange sind, um zur Befreiung des Kaid Sir Harry Maclean eine gütliche Auseinandersetzung zwischen Raisuli und dem Sultan herbeizuführen, bereitet die marokkanische Regierung einen neuen großen Feldzug gegen den vielgewandten Aufrührer vor. Der Erfolg scheint freilich heute noch zweifelhafter als vor einigen Monaten bei der Expedition des Kriegsministers Gabbas gegen die Bergfeste Zinat. Ein Pariser Telegramm berichtet darüber:

Aus Tager wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko sich nach Tetuan begeben und dort die Leitung der Operationen gegen Raisuli übernehmen will. Es soll zu diesem Zwecke eine ansehnliche Streitmacht aufgeboten werden, und die marokkanische Regierung hofft, daß es dieser gelingen wird, den Gegner völlig einzuschließen und unschädlich zu machen.

Maclean befindet sich nach wie vor in der Gefangenschaft Raisulis, wo er aber leidlich gut gehalten wird. Ueber sein Schicksal und die Art und Weise wie er in die Feste gelockt wurde berichtet ein Londoner Telegramm jetzt folgende nähere Einzelheiten:

Raisulis Neffe, der die Einladung an Maclean überbrachte, schwor einen heiligen Eid, daß der Kaid bei Raisuli ebenso sicher wie in Fez sein würde. Außerdem hatte Maclean Briefe an die Stämme, die Raisuli unterstützten, mit sich, in welchen diesen Verzeihung versprochen wurde; Raisulis Neffe erklärte, Maclean müsse kommen und die Schreiben den Stämmen selbst verlesen, sonst würden sie es nicht glauben. Die tat Maclean. Als er den Häuptlingen die Briefe vorgelesen hatte, teilte ihm Raisuli mit, daß er sein Gefangener sei. Sein Lager in den Khmes-Bergen ist auf einem als Heiligtum bekannten Platze aufgeschlagen, so daß man hofft, daß dem Gefangenen dort keine Gewalt angetan werden wird. Das einzige Zeichen seiner Gefangenschaft sind die Schilderungen, aber sowie er etwas schreibt, laufen Spione zu Raisuli und benachrichtigen ihn. Maclean lehnt jeden Verkehr mit dem Verräter ab, der in einer Hütte dicht bei ihm wohnt. Er besteht darauf, daß die Verhandlungen mit den Stämmen gepflogen werden, welche die Verräterei mißbilligen.

Wie weiter aus Tanger gemeldet wird, erklärten sich die Beni Arros und die Beni Messauer, die seinerzeit den flüchtigen Raisuli beherbergt haben, gegen Raisuli. Der Scherif von Wasan wird heute bei Raisuli erwartet.

Zur Ermordung des Dr. Jollos.

Gleich nach dem meuchlerischen Ueberfall, dem der von mehrjährigem Aufenthalte auch in Deutschland bekannte frühere Dumaabgeordnete Dr. Jollos zum Opfer fiel, ist der bestimmte Verdacht ausgesprochen worden, daß die Mordtat ein Werk der Reaktionäre sei, gleich der Ermordung Professor Herzensteins. Diese Vermutung findet jetzt ihre Bestätigung:

Laut Moskauer Blättern ist der Mörder des früheren Abgeordneten Jollos jetzt festgestellt. Der Mörder ist ein Arbeiter, der von Alexander Kasanzew, einem Mitglied des Verbandes echt russischer Leute, der zwei fehlgeschlagene Attentate gegen den Grafen Witte mit Höllenmaschinen und Bomben geleitet, unter dem Vorwand gedungen war, daß Jollos, den der Arbeiter nicht einmal dem Namen nach kannte, sich 80 000 Rubel aus dem Expropriationsfonds angeeignet habe, worauf die Partei ihn zum Tode verurteilt habe. Darauf schoß der Arbeiter, den einzelne Blätter Feodorow nennen, Dr. Jollos in einer engen Gasse nieder, lief durch einen Hof auf die nächste Straße und fuhr in einer Droschke zu Kasanzew, der ihn für seine Tat umarmte und küßte. Am Abend erfuhr der Arbeiter aus den Zeitungen, daß er von Kasanzew irregeleitet war und den früheren Abgeordneten Jollos ermordet habe. Wenige Wochen darauf wurde Kasanzew, als er ein neues Attentat gegen den Grafen Witte in Petersburg organisieren wollte, von Sozialrevolutionären im Walde von Ochta bei Petersburg ermordet.

All diese Vorgänge sind ausführlich in einem Flugblatt der russischen Sozialrevolutionäre mitgeteilt, das die „Russische Korrespondenz" wiederzugeben in der Lage ist. Sie tut dies mit dem Zusatze, daß an der Zuverlässigkeit der mitgeteilten Tatsachen nicht zu zweifeln sei.

Das lenkbare Luftschiff in der französischen Armee.

Ueber eine erfolgreiche Fahrt der „Patrie" werden aus Paris folgende Mitteilungen gemacht. Die „Patrie" hat am Montag eine bemerkenswerte neue Probe ihrer Manövrierfähigkeit abgelegt. Mit zwei Genieoffizieren und zwei Offizieren vom Luftschifferkorps bemannt, unternahm sie zwischen 7 und 8 Uhr morgens vom Luftschifferpark in Meudon aus einen Aufstieg. Es wehte ein ziemlich starker Nordwest, mit einer Sekundengeschwindigkeit von sechs Metern. Das langgestreckte, zigarrenförmige Fahrzeug ging alsbald gegen den Wind an und wandte sich mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern gegen Paris. Alle Manöver wurden ohne Zwischenfall ausgeführt; das Fahrzeug nahm eine größere Höhe an und zeigte bei aller Fügsamkeit gegen das Steuer eine erstaunliche Bewegungsschnelligkeit. In scharfem Tempo wandte es sich nach dem Norden von Paris, kreiste um die Sacré Coeur-Kirche im Montmartre und wandte sich dann südwärts. Ueber dem Opernplatz wurde eine Weile angehalten; dann nahm man Kurs nach Westen, um 20. Min. nach 9 Uhr ward in Meudon an der Auffahrtsstelle ohne Zwischenfall die Landung bewerkstelligt. Im Verlaufe der Fahrt hatte die „Patrie" nicht nur gegen den Wind und mit dem Winde zu steuern, sondern auch mit dem seitlichen Winde, also unter äußerst schwierigen Verhältnissen. Dabei wurden durchweg außerordentliche Geschwindigkeiten erzielt: mit dem Wind eine Höchstschnelligkeit von 49½ Kilometern in der Stunde, gegen den Wind eine Mindestschnelligkeit von nahezu 29 Kilometern. Bereits am vorigen Sonntag hatte die „Patrie" eine Rundfahrt von Meudon nach Versailles und zurück via Sèvres absolviert und dabei die beinahe 35 Kilometer große Strecke in einer Stunde und zehn Minuten zurückgelegt. Das erfolgreiche Fahrzeug wird nunmehr an der Ostgrenze stationiert und der Festung Verdun zugewiesen. Die ausgezeichneten Fahrtresultate haben das französische Kriegsministerium veranlaßt, die Schaffung eines Korps von 20 Luftschiffen ins Auge zu fassen, die den östlichen Grenzfestungen zugeteilt werden sollen. Die „Patrie" ist im vorigen Jahre auf Grund langfähriger Experimente konstruiert worden; sie ist ein Schwesterschiff zur „Lebaudy" und zugleich das Vorbild der „America", mit der Wellmann in den nächsten Tagen seinen Flug nach dem Nordpol unternehmen will.

Der Streik der Rechtspraktikanten bei den Gerichtsbehörden in Böhmen.

Bei den böhmischen Gerichtsbehörden ist ein Streik der Rechtspraktikanten ausgebrochen, der bei dem Prager Strafgerichte einsetzte. Die Bewegung wird von den bei den Gerichten ihre vorgeschriebene Rechtspraxis absolvierenden Advokaturskandidaten geleitet, betrifft aber zugleich die Tätigkeit der Rechtspraktikanten im richterlichen Vorbereitungsdienst und der Auskultanten, die aus disziplinären Gründen passiv bleiben müssen. Diese werden, um den Mangel an geprüften Richtern wettzumachen, von den Gerichtsbehörden zur Führung von Untersuchungen, Zeugeneinvernahmen und ähnlichen richteramtlichen Funktionen herangezogen, obschon das Gesetz hierfür ausdrücklich erfahrene geprüfte Richter (Adjunkten, Gerichtssekretäre usw.) verlangt, und die Rechtspraktikanten nur zur Protokollführung und zu richterlichen Hilfsdiensten zuläßt. Das Vorgehen hatte bisher den Erfolg, daß wegen Mangels an Richtern bereits anberaumte Verhandlungen vertagt und ungesetzlich vollzogene Akten inhibiert werden mußten. Die Bewegung, die sich nach einer Kundgebung der Rechtspraktikanten auf den ganz Böhmen umfassenden Sprengel des Prager Oberlandesgerichtes erstreckt und auch schon außerhalb Prags eingesetzt hat, hat keine persönliche Spitze und bezweckt lediglich die Beschleunigung der Besetzung der nötigen Richter- (Adjunkten-)Stellen und die damit verbundene Besserung der traurigen Avancementsverhältnisse der vielfach durch mehrere Jahre unbesoldet im richterlichen Vorbereitungsdienst stehenden Rechtspraktikanten (diese erhalten lediglich ein monatliches Kanzleipauschale von 21 Kreuzern gleich 42 Hellern!) und Auskultanten. Es ist kaum zweifelhaft, daß die auf rechtlicher Grundlage eingeleitete Bewegung von Erfolg begleitet sein wird.

Deutsches Reich

Zum Besuche des Kaisers in England. Der „Times" zufolge ist in Devonport amtlich bekanntgegeben worden, daß alle verfügbaren Schiffe der englischen Heimatsflotte nach den Uebungen in der Torbay-Bucht am 25. Juli vor Bornemouth zusammengezogen werden sollen, um zu Ehren des Deutschen Kaisers während der Regatta bei Cowes am 30. Juli versammelt zu sein. Dieser Meldung gegenüber sei neuerdings festgestellt, daß Kaiser Wilhelm der Regatta bei Cowes nicht beiwohnen, sondern erst im Herbst, der Einladung König Eduards Folge leistend, England besuchen wird.

Zur Zeitungslektüre des Kaisers will die „Post" wissen, die Mitteilung beruhe auf einem Irrtum, daß dem Kaiser nur ein einziges unzerschnittenes Organ („Tägliche Rundschau") vorgelegt werde. Außer auf besonderen Bogen Schreibpapier aufgeklebten Zeitungsausschnitten werden dem Kaiser täglich auch eine Reihe von vollständigen Zeitungen vorgelegt, da der Monarch ein sogenanntes Leibvorgan nicht hat. Auch die „Deutsche Tagesztg." teilt mit, daß dem Kaiser täglich verschiedene vollständige Zeitungen vorgelegt werden. Zutreffend sei es allerdings, daß der „Lokalanzeiger" seit seinen jüngsten Leistungen gegen die Politik des Fürsten Bülow zu diesen Blättern nicht mehr gehöre.

Kultusminister Holle und der Bremserlaß. Kultusminister Holle hat außer der Verfügung an die Aufsichtsbehörden um Erhebungen über den Bremserlaß nunmehr auch die Magistrate und eine Reihe von Lehrervereinigungen der größeren Städte der Provinz zur Mitteilung über die Folgeerscheinungen des Studtschen Bremserlasses aufgefordert.

Konto Studt. Die ablehnende Haltung im Kampfe um das Hagener Krematorium fällt noch auf das Konto des Herrn v. Studt. Der „Voss. Ztg." wird nämlich aus Hagen geschrieben: „Das Verbot der Inbetriebnahme des hiesigen Krematoriums ist, wie heute hier bekannt wird, noch von den Ministern von Studt und von Bethmann-Hollweg unterzeichnet. Infolge der dringenden Schritte, die der hiesige Feuerbestattungsverein eingeleitet hat, muß es sich in den nächsten Tagen bereits herausstellen, ob die „neuen" Männer die Bahnen ihrer Vorgänger in der Frage der Feuerbestattung weiterwandeln wollen."

Die Franzosen-Ausweisungen aus Elsaß-Lothringen. Bei den aus Diedenhofen gemeldeten Aufforderungen an junge Franzosen, Elsaß-Lothringen zu verlassen, handelt es sich, wie amtlich mitgeteilt wird, nicht um neuerdings getroffene Maßnahmen, sondern lediglich um die Anwendung längst bestehender

Bestimmungen (Statthaltererlaß, 1884), die sich nur auf die Söhne von in den Reichslanden ständig wohnenden Familien französischer Nationalität, soweit sie das wehrfähige Alter erreicht haben, beziehen.

Eine deutsche Winzerbewegung. Die deutschen Winzer haben von ihren französischen Berufsgenossen gelernt. Wie der „Fränk. Kur." meldet, beabsichtigen die Winzer des Rheingaues und Nahetales am 21. Juli an einem noch näher zu bestimmenden Ort eine Massenversammlung abzuhalten, in der über die gegenwärtige Notlage der Winzer und die zu ihrer Beseitigung notwendig erscheinenden Mittel beraten werden soll. Im Hinblick auf die zurzeit im Reichsamt des Inneren in Angriff genommene Vorlage zu einer Novelle zum Weingesetz werden auch die Regierungen der Winzerbewegung ihre Aufmerksamkeit widmen müssen.

AUSLAND

Zarenreisen. Wie das „B. T." sich aus Petersburg melden läßt, ist die Reise des Kaisers Nikolaus nach den Finischen Schären (hier sollte er nach der ersten Version die Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben) auf unbestimmte Zeit vertagt, wegen der Erkrankung eines Neffen des Zaren, des kleinen Großfürsten Wassili. Die Kanzlei des Hofministeriums erklärt ferner nunmehr auch ihrerseits, daß keinerlei Plan einer Reise des Zaren nach Darmstadt vorliegt, obschon davon die Rede gewesen sei.

Nihilisten-Kongreß. Im nächsten Monat werden in London 1500 Nihilisten zusammentreffen, um eine neue anarchistische Union zu gründen. Der Plan geht dahin, den terroristischen Feldzug wieder zu eröffnen und von neuem mit politischen Morden vorzugehen. Die Zusammenkunft wird die größte, verbrecherischen Zwecken dienende Versammlung sein, die die Geschichte kennt. Niemand ist überhaupt als Delegierter wählbar, der nicht mindestens zwei Jahre Gefängnis verbüßt hat. Beraten werden soll u. a. auch über den Plan, das Hauptquartier der vereinigten nihilistisch-anarchistischen Bewegung von Genf nach London zu verlegen. Ferner soll eine Hauptstelle für Verbreitung nihilistischer Literatur eröffnet werden. Die dritte Duma soll von vornherein für geächtet erklärt werden.

Zu den Beziehungen zwischen Amerika und Japan. Admiral Jama Moto wohnte gestern in New-York einer Frühstückstafel bei, die ihm zu Ehren von der japanischen Gesandtschaft gegeben wurde. Unter den Gästen befand sich u. a. der neue japanische Botschafter in Newyork. Jama Moto feierte die Amerikaner und führte aus, die Japaner wüßten besonders die Sympathien zu schätzen, die ihnen von den Amerikanern während des letzten Krieges erwiesen seien. Die herzlichen Beziehungen zwischen Amerikaner und Japaner seien jetzt so festgegründeter Natur, daß er zuversichtlich sagen dürfe, sie könnten nie gestört werden. Er schloß mit der Aufforderung an die führenden Männer, sich nicht durch ihre Gefühle von dem rechten Pfade abbringen zu lassen.

Elektrische Unterseeboote für Amerika. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf Grund des guten Ausfalles der in Amerika selbst vorgenommenen Versuche acht elektrische Unterseeboote vom Octopus-Typus an die Whiteheadwerften in Fiume in Auftrag gab, woselbst drei Fahrzeuge derselben Art für einen unbekannten Besteller gebaut werden.

Eine konstitutionelle Regierung für China. Gestern sind in Peking Erlasse veröffentlicht worden, durch die eine Anzahl Reformen auf dem Gebiete der Provinzialverwaltung und der Gerichtsbarkeit bewilligt werden. Es handelt sich um die Errichtung eines öffentlichen Sicherheitsdienstes, um die Einsetzung hoher industrieller Behörden und um die Schaffung moderner Gerichtshöfe. Diese Reformen sollen vorerst in den mandschurischen Provinzen sowie in Tschili und Kiangsu zur Einführung gelangen. Die Beamten und die Bevölkerung sind aufgefordert worden, sich auf die Einführung einer konstitutionellen Regierung vorzubereiten.



* **Hagen,** 12. Juli.

Die Kleinwohnungsnot in Hagen.

Die äußerst schlechte Beschaffenheit von Kleinwohnungen hat unserer Polizei-Verwaltung wiederholt Veranlassung gegeben, die Räumung solcher Wohnungen bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln zu erzwingen. Dadurch sind die Mieter derselben, die den ärmeren Klassen angehören, in eine unangenehme Notlage geraten, da sie gleichartige Wohnungen nicht mehr beziehen durften und bessere nicht zu zahlen vermochten. Unter solchen Umständen war es selbstverständlich, daß unsere Armenverwaltung am letzten Hauptziehungstage, 1. Mai, mit Anträgen um Zuweisung entsprechender Wohnungen förmlich bestürmt wurde. In Ermangelung derselben mußte man dazu übergehen, die erwachsenen Personen im Pflegehaus, die Kinder im Waisenhaus und die Mobilien in Schulkellern unterzubringen. In einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen wurde dieser Frage ebenfalls näher getreten und beschlossen, zur Aufnahme der Möbel eventuell Baracken zu bauen. Dieser Notbehelf kann diese nachgerade brennend gewordene soziale Frage aber auch nicht lösen. Durch ein von dem Stadtbaumeister Figge an sämtliche Armenväter unserer Stadt gerichtetes Schreiben werden diese ersucht, weitere schlechte Wohnungen behufs eventl. Räumung zu bezeichnen. Das Schreiben lautet wie folgt:

> Im Stadtbezirk befinden sich eine Anzahl Häuser und Wohnungen, deren Beschaffenheit in baulicher und gesundheitlicher Beziehung zu wünschen übrig läßt, die aber, gehörig instandgesetzt, sehr wohl noch zum Bewohnen geeignet sind. Da jedoch in vielen Fällen der Eigentümer keine Aufwendungen zur Instandsetzung machen will oder kann, andererseits auch die Mieter es vielfach an der nötigen Reinigung und Sorgfalt fehlen lassen, ist der gänzliche Verfall solcher Häuser und Wohnungen unausbleiblich und die schließliche Folge ist dann zumeist die zwangsweise Räumung. Nach den seitherigen Erfahrungen können dann die ausgewiesenen Personen nicht leicht eine andere Wohnung finden und fallen der Armenverwaltung zur Last. Um dieses zu verhüten oder einzuschränken, wird beabsichtigt, die in Betracht kommenden Gebäude in dieser Hinsicht zu prüfen und die Eigentümer durch Vermittelung des Stadtbauamtes zur Instandsetzung anzuhalten mit dem Hinweis darauf, daß, je nach Lage der Sache, die zwangsweise Räumung in Aussicht stehe, falls mit den Arbeiten gezögert werde.
>
> Die Mehrzahl der Eigentümer wird dem Rate folgen, um sich Unannehmlichkeiten, die mit der zwangsweisen Räumung naturgemäß verbunden sind, zu ersparen.
>
> Andrerseits wird hierdurch eine Entlastung des Armenetats erzielt werden können.

Zum Schluß wird in dem Schreiben ersucht, dem Hochbauamte Häuser zu bezeichnen, in denen Mißstände bestehen.

** **Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk.** Die endgiltige Gründung des kommunalen Verbands Elektrizitätswerks wird, wie die „R.-W. Z." gestern meldet, und wie dies auch ganz selbstverständlich ist, durch den Weggang des Regierungspräsidenten von Coels, der bekanntlich die Anregung zu diesem Projekt gegeben und die Verhandlungen zwischen den einzelnen Körperschaften geleitet hat, keine Unterbrechung erleiden, da die Sachlage durch Verträge festgelegt und soweit geordnet ist, daß nur noch die Gemeindevertretungen förmlich ihre Zustimmung zu dem Beitritt zum Verband zu geben und die notwendigen Mittel zu bewilligen haben. Kreis und Stadt Hörde haben die Zustimmung der Beitrittserklärung von den betreffenden Körperschaften bereits erhalten; die Stadt Dortmund wird den Vertragsentwurf in der nächsten Stadtverordnetensitzung beraten; nur das Werk „Mark" zu Hagen ist sich bis jetzt wegen innerer Verbandsangelegenheiten noch nicht schlüssig geworden, ob es beitreten soll oder nicht. Sobald die Zustimmung von Dortmund erfolgt ist, wird die formelle Gründungsversammlung stattfinden, sodaß bis Herbst die Gründung des Verbandes vollzogen sein dürfte. Wenn „Mark" sich bis dahin zum Beitritt noch nicht entschieden hat, so wird ohne „Mark" verhandelt; nach der Verbandsgründung dürfte — wie es in dem offenbar lanzierten Artikel der „R.-W. Z." heißt — diesem Kommunalwerk noch ein bestimmter Beitrittstermin gestellt werden. Sollte es bis zu jenem Termin seinen Beitritt noch nicht erklärt haben, so übernehmen die übrigen Aktionäre die 15 für „Mark" vorgesehenen Anteile. Die vom Verbande „Mark" gegenüber festgesetzte Demarkationslinie kommt dann in Wegfall, und es steht den Aktionären frei, auch an Gemeinden und Werke im Versorgungsgebiet von „Mark" Elektrizität zu liefern. — Gestern hat übrigens in Hagen wieder eine Sitzung des Aufsichtsrates des Werkes „Mark" stattgefunden. Es wurden die Abmachungen zwischen den verschiedenen Gemeinden und „Mark" genehmigt, wonach „Mark" in einigen Kommunen die Groß- und Kleinkonsumenten mit Strom versorgt, während in anderen Kommunen „Mark" nur dem Großkonsument Strom liefert, die Kleinabnehmer aber von den Gemeinden selbst versorgt werden. Die städtischen Körperschaften in den verschiedenen Städten müssen nun auch erst über die Sache Beschluß fassen.

= **Der 7. Westfälische Handwerkskammertag** findet am 18. Juli in Münster statt. Die außerordentlich interessante Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Der kleine Befähigungsnachweis, Referent: Handwerkskammern Bielefeld und Arnsberg; 2. die wirtschaftliche Förderung des Handwerks, Referent: Handwerkskammer Münster; 3. Die Frage des Lehrlingsersatzes, Referent: Handwerkskammer Dortmund; 4. Erweiterung der Rechte der Handwerkskammern. Referent: Handwerkskammer Arnsberg; 5. Revision des Genossenschaftsgesetzes hinsichtlich der Konsumvereine, Referent: Handwerkskammer Arnsberg.

⊙ **Neue Eisenbahnsignale.** Ein neues Gleissperrsignal wird am 1. August ds. Jrs. auf den preußischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. Diese im Reichseisenbahnamte bearbeitete und mit Kommissaren der beteiligten Bundesregierungen durchberatene Ordnung weist verschiedene Fortschritte in der Vereinheitlichung des deutschen Signalweisens auf. Unter anderem soll künftig die Ablenkung vom durchgehenden Hauptgleise den Zügen allgemein durch mehrflügelige Hauptsignale angezeigt werden. Für die Weichensignale, für die bisher eine nur sehr allgemein gehaltene Vorschrift bestand, die die Anwendung der verschiedensten Formen zuließ, ist jetzt eine einheitliche Form vorgeschrieben. Neu eingeführt wird das sogenannte Gleissperrsignal, das als Sondersignal in verschiedener Gestalt bei einzelnen Verwaltungen schon bisher im Gebrauch war, für das aber jetzt allgemein die bisher in Bayern übliche Form angewendet werden soll.

** **Genehmigung von Gemeindesteuern.** Der „Berl. Korr." zufolge haben der Finanzminister und der Minister des Innern beschlossen, auf Grund des § 77, Abs. 3 des Kommunalabgabengesetzes von 1893 die Erteilung der Zustimmung zur Genehmigung von Gemeindebeschlüssen, wodurch a) direkte oder indirekte Gemeindesteuern neu eingeführt oder in ihren Grundsätzen verändert, b) Abweichungen von den vorgeschriebenen Verteilungsregeln und c) Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommen hinaus angeordnet werden, in weiterem Umfange als bisher auf die Oberpräsidenten bezw. Regierungspräsidenten zu übertragen, und einen diesbezüglichen Erlaß zu veröffentlichen.

⚔ **Um den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler** in der Schule vorzubeugen, sollen nach einem von dem Kultusminister neuerdings ergangenen Erlasse auch an solchen Tagen, an denen kein Turnunterricht stattfindet, während der Pausen im Freien oder im gelüfteten Zimmer gewisse Freiübungen eingeführt werden. Vorher sollen jedoch an bestimmten Schulen Versuche hierüber angestellt werden. Eine derartige Einrichtung, die neben gesundheitlicher Kräftigung der Schüler und Schülerinnen die Entwickelung einer guten Haltung fördern wird, ist mit Freuden zu begrüßen.

** **Nächste Postverbindungen nach Deutsch-Südwestafrika.** Für Briefsendungen nach Swakopmund und für Pakete nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit erstem Nachversand über Antwerpen, letzte Beförderung am 14. Juli ab Köln 6,01 Uhr nachmittags, ab Berlin Schlesischer Bahnhof 8,38 Uhr vormittags. Für Pakete nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit zweitem Nachversand über Boulogne sur mer, letzte Beförderung am 15. Juli ab Köln 10,45 abends, ab Berlin Potsdamer Bahnhof 1,00 Uhr vormittags. Für Briefsendungen nach Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Capstadt, ab Sorthampton am 20. Juli, in Capstadt am 6. August, in Lüderitzbucht am 9. August. Letzte Beförderung am 19. Juli ab Köln 6,01 Uhr nachmittags, ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11,22 Uhr vormittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 19., 30. Juni und 1. Juli, sind zu erwarten am 14. 21. und 28. Juli.

⚓ **Zum Vortrag Pastor Traub** schreibt uns Herr Professor Böttcher: 1. Ich habe nicht gesagt, daß die Kirchenlehre zum Heile notwendig sei, sondern der Glaube an die mit Gott und unserem Schicksal aussöhnende Kraft des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Das Bekenntnis dieses Glaubens habe ich als das Mindeste bezeichnet, was man von einem evangelischen Geistlichen fordern müsse, es sei die Grenze der Lehrfreiheit. — 2. Ich habe nicht im allgemeinen von solchen gesprochen, die diesen Glauben nicht teilten, sondern von Geistlichen und solchen, die um das geistliche Amt sich bewerben, und habe diejenigen unter ihnen für ungeeignet zum geistlichen Amte erklärt, welche dem genannten Bekenntnis nicht zustimmen könnten.

d **Der Weihbischof Dr. Gockel** aus Paderborn traf gestern abend in Hagen ein, um in Hohenlimburg-Letmathe die Firmung vorzunehmen. Auf dem Bahnhof hatte sich die Geistlichkeit Hagens und der Umgebung zur Begrüßung des geistlichen Herrn versammelt. Vor dem Bahnhof wartete in strömendem Regen eine große Menge Leute. Der Bischof begab sich von Hagen direkt nach Hohenlimburg.

‡ **Von der Aufsichtspflicht des Lehrers.** Bei einer größeren Schulfestlichkeit in Stettin waren auch Blasrohre zum Bolzenschießen von den Kindern benutzt worden. Nach dem Verlauf der Schießübungen und der betreffenden Spiele hatten sich die Kinder weiter mit den Blasrohren beschäftigt und dabei einen Festteilnehmer verletzt. Dieser leitete jetzt gegen den Lehrer G., welchem die Schüler unterstellt waren, Schadenersatzklage ein für die ihm aus der Verletzung durch einen abgeschossenen Bolzen entstandenen und noch entstehenden Schäden. Landgericht und Oberlandesgericht Stettin erkannten auf Verurteilung des Beklagten dem Grunde nach. Auch das Reichsgericht schloß sich in der Beurteilung der Frage dem Oberlandesgericht an und erkannte auf Zurückweisung der Revision des Beklagten. Es gehöre die Aufsichtspflicht des Lehrers über die Kinder zu seiner Amtspflicht. Dieses habe aber in dem angefochtenen Urteile des Oberlandesgerichts Ausdruck gefunden. Daß in dem vorliegenden Falle aber eine Vernachlässigung der Aufsichtspflicht des Beklagten vorliege, wodurch ein schuldhaftes Handeln zum Ausdruck komme, ergebe sich daraus, daß den Kindern die Blasrohre auch nach den Spielen, zu denen sie bestimmt waren, überlassen wurden, was aber bei der großen Menschenmenge leicht als gefährlich erkannt werden konnte. Es sei deshalb schuldhaft, wenn der Lehrer nicht dafür sorgte, daß die Blasrohre, nachdem sie zum Feste nicht mehr benutzt wurden, an einen bestimmten Ort kamen und den Kindern ohne weiteres überlassen blieben.

i **Darf dem zu einer militärischen Uebung eingezogenen Angestellten die Löhnung vom Gehalt gekürzt werden?** Mit dieser Rechtsfrage hatte sich die zweite Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts zu befassen. Ein Verkäufer war am 11. Oktober v. Js. zu einer vierwöchigen militärischen Uebung einberufen worden. Er erhielt während der Uebungszeit eine Löhnung von 35 Pfennig pro Tag. Nach absolvierter Uebung wollte der Prinzipal dem Angestellten den Betrag von 10 Mark für die in der Uebungszeit empfangene Löhnung kürzen, womit sich Letzterer jedoch nicht einverstanden erklärte. Wie der beklagte Prinzipal in der Verhandlung ausführte, halte er sich für berechtigt, dem Kläger diejenige Summe abzuziehen, die er in bar während seiner Uebung ausgezahlt erhalten hat. Wenngleich der Prinzipal zur Gehaltszahlung für eine Zeit herangezogen werde, da er von dem völlig gesunden Angestellten nicht die geringste Gegenleistung erhalte, so müsse doch Ersterer wenigstens das kleine Aquivalent haben, die Barbezüge in Abzug bringen zu dürfen, die der Militärpflichtige während der Uebung erhalte. Das Kaufmannsgericht erkannte das Verlangen des Beklagten auf Abzug der Löhnung nicht für berechtigt an, entschied vielmehr, daß dem Kläger das volle Gehalt für die Uebungszeit zuzubilligen sei. Es komme hier der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Anwendung, gemäß welchem dem Kläger das ganze Gehalt zustehe. Nur Krankenkassenbezüge kann der Chef vom Gehalte abziehen. Andere Barbezüge, insonderheit die Löhnung des zur Uebung eingezogenen Handlungsgehilfen vom Gehalte zu kürzen, ist der Prinzipal nicht berechtigt.

⊙ **Der Altenhagener Schützenverein** feiert am kommenden Sonntag, 14. und Montag, 15. d. Ms. in dem auf der Wiese des Herrn Refflingshaus erbauten großen Festzelte nach vierjähriger Pause wiederum ein großes Schützen- und Volksfest, verbunden mit Königsschießen. Letzteres findet am Samstag Nachmittag am Ischeland statt, wo während des Schießens großes Militärkonzert stattfindet. Die Musik wird für den Festtag von der Kapelle des Infanterie-Regiments Vogel v. Falkenstein Nr. 56 in Wesel gestellt. An beiden Tagen finden Frühkonzerte, nachmittags wiederum Konzerte (aus gewählte Musikpiecen), des Abends große Festbälle statt. Der Glanzpunkt des Festes wird der am Sonntag nachmittag stattfindende Festzug sein. Hoffen wir, daß Jupiter Pluvius nach den vielen Regentagen ein Einsehen hat, damit sich jung und alt an dem schönen Feste beteiligen kann. Für Volksbelustigungen ist in jeder Beziehung gesorgt.

Schönheitskonkurrenz. Im Variété „Neue Welt" gibt es seit einigen Tagen allabendlich zwischen einer Reihe hervorragender Soubrettenkräfte interessante Kämpfe um den Preis für Schönheit und künstlerische Leistung. Daß bei einem solchen Konkurrieren etwa ganz besonders geboten wird, ist jedem Freund des Variétés klar. Die durchweg dezent gehaltenen Vorträge fanden bisher allgemein beifällige Aufnahme. Zu erwähnen sind ferner noch die Darbietungen der übrigen Variétékünstler, die den Abend mit ihren Künsten angenehm ausfüllen. Ein Besuch der nur noch bis 15. Juli dauernden Konkurrenz der Soubretten-Schönen kann Freunden des Variétés nur empfohlen werden.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe,** 11. Juli.

— Einbrecher verhaftet. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr ist es unseren Polizeibeamten gelungen, den Einbrecher Hugo Schölling, der vor einigen Tagen die Abwesenheit des Rentners Kaspar Friedrich Suberg benutzte, um in dessen Hause, Voederstraße Nr. 75 einen Einbruch zu verüben, von dem heimkehrenden Besitzer jedoch überrascht wurde und hierbei den Letzteren mittelst eines Knüppels schwere Verletzungen des Kopfes beibrachte, festzunehmen. Schölling trieb sich in den Waldungen am sog. Piepenstöcken, in der Nähe seiner elterlichen Wohnung umher und wollte sich anscheinend zuhause nach Nahrung und Geld umsehen. Die Polizei, die schon mehrere Tage hinter ihm her suchte, hatte Wind bekommen und Schölling saß in der Klemme. Er wurde gefesselt und ins Polizeigefängnis transportiert. Dem Vernehmen nach hat er bereits zugegeben, schon früher einen Einbruch im gleichen Hause unternommen zu haben, bei welcher Gelegenheit ihm eine größere Geldsumme in die Hände fiel. Bei seinem letzten Einbruch ist ihm dahingegen nichts in die Hände gefallen. Sch. ist zur Zeit 24 Jahre, hatte bei dem frühren Einbruch, den er verübte, auch sofort als Täter in Verdacht gestanden und mehrere Wochen im Untersuchungsgefängnis zubringen müssen, nachher hatten sich aber weitere Beweise für seine Schuld nicht erbringen lassen und er wurde auf freien Fuß gesetzt. Nun hat ihn aber sein Schicksal erreicht und er sieht seiner schweren Bestrafung entgegen.

— Bei der am 12. Juni cr. vorgenommenen Betriebs- und Berufszählung wurden gezählt: anwesende Personen 21 211, davon 11 480 männliche und 9781 weibliche Personen, vorübergehend abwesend waren zirka 80 Personen, sodaß die Einwohnerzahl unserer Stadt am genannten Tage rund 21 300 betrug. Ferner wurden gezählt 1553 Land- und Forstwirtschaftskarten, 164 Gewerbebogen und 600 Gewerbeformulare.

— Personalien. An Stelle des auf seinen Wunsch von hier nach Hagen versetzten Gerichtsvollziehers Buddi wurde am 1. Juli der Gerichtsvollzieher Paul Alt von Bochum nach Haspe versetzt.

— Umfangreiche Sprengungen nimmt zur Zeit das Hasper Eisen- und Stahlwerk in dem alten Teile des Stahlwerkes an der Bahnhofstraße vor. Behufs Herstellung der Einrichtung zum elektrischen Betriebe der daselbst befindlichen großen Maschinen ist die Neufundamentierung der letzteren erforderlich. Die bisherigen Eisenfundamente müssen daher erst entfernt werden, was nur mittelst Sprengungen, die unter Leitung mehrerer Sachverständiger und unter Beobachtung aller nur möglichen Sicherheitsmaßregeln vorgenommen werden, möglich ist. Die Arbeiten sind bereits seit einer Woche in Angriff genommen und sollen in den nächsten Tagen beendet sein.

— Wirtschaftsübernahme. Der Wirt Kröger aus Essen hat vor einigen Tagen die Bewirtschaftung des von ihm käuflich erworbenen Hotel-Restaurants zum Deutschen Haus, Berlinerstraße 124, übernommen. Der bisherige Besitzer, Wirt Koh, Kattwinkel, wird demnächst nach Iserlohn übersiedeln und daselbst eine von ihm käuflich erworbene größere Wirtschaft weiter betreiben.

— Die Besitzung Tillmannsstraße Nr. 45 ist durch Kauf von dem Kaufmann Richard Schuster hier in den Besitz des Fuhrunternehmers Heinrich Tosberg von hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt dem Vernehmen nach 325 000 Mk.

— Eine böse Zunge hat die Ehefrau des Schleifers N. von hier. Dieselbe hatte sich heute wegen falscher Anschuldigung in zwei, und wegen verleumderischer Beleidigung in einem Falle, vor der Haagener Strafkammer zu verantworten. Wider besseres Wissen denunzierte die geistig ganz normale Angeklagte im vorigen Jahre drei verheiratete Ehemänner wegen angeblicher „Belästigungen" bei der Polizei. Die Folge war, daß zwei von ihnen verhaftet, später aber, als sich die verlogenen Angaben der Angeklagten herausstellten, sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis. Die Verhandlung wurde hinter verschlossenen Türen geführt.

× **Herdecke,** 11. Juli. (Schulpersonalien.) Rektor Steinhoff, Vorsteher der hiesigen evangelischen Volksschule, ist zum 1. Oktober cr. in gleicher Eigenschaft an die höhere Mädchenschule nach Düsseldorf gewählt und bestätigt.

× **Herdecke,** 11. Juli. (Besitzwechsel.) Das dem Bankier Josef Marx hier gehörige Bankgebäude, in der Hauptstraße belegen, ist für den Kaufpreis von 105 000 Mark in den Besitz des Prokuristen Rob. Salomon vom Westdeutschen Bankverein übergegangen.

× **Herdecke,** 12. Juli. (Gestorben) ist gestern der erst seit dem vorigen Jahre hier angestellte Vollziehungsbeamte Heinrich Wilmes aus Vorhalle.

k **Auf dem Schnee,** 11. Juli. (Goldene Hochzeit.) Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Wilhelm Mann, und Friederike geb. Lindner im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Nachbarn. Pastor Jost von Ende überreichte die vom Kaiser verliehene Jubiläums-Medaille. In von Herzen kommenden Worten sprach Pastor Jost zu dem Jubelpaare, welche auch bei den Anwesenden einen tiefen Eindruck machten. Das Fest verlief in erhabender Weise, die verschiedensten Reden und Deklamationen wurden mit Beifall aufgenommen. Wir wünschen dem greisen Jubelpaare noch einen langen, ungetrübten Lebensabend.

+ **Hohensyburg,** 11. Juli. (Kriegerfest.) Auf der sagenumwobenen Hohensyburg wird der hiesige Krieger- und Landwehrverein am kommenden Sonntag, 14. ds. Mts. sein diesjähriges Stiftungsfest feiern. Zu der Feier haben verschiedene benachbarte Kriegervereine ihre Teilnahme zugesagt, u. a. auch der Westhofener Krieger- und Landwehrverein. Die Musik wird von der Artillerie-Kapelle Nr. 22 aus Münster ausgeführt. Nach dem festgelegten Programm und bei guter Witterung werden uns einige genußreiche Stunden bevorstehen. Die Feier findet im Lokale des Wirts Wolf statt.

tt **Westhofen,** 11. Juli. (Schulferien.) Die diesjährigen großen Ferien der Volksschulen des Kreises beginnen mit dem 10. August und endigen mit dem 7. September cr., sodaß der erste Schultag auf den 9. September fällt.

m **Schwerte,** 11 Juli. (Der Schwerter Turnverein) feiert am kommenden Sonntag sein Sommerfest. Nach einem Festzug durch die Straßen der Stadt unter Vorantritt der Kapelle des Infanterieregiments Graf Bülow Nr. 55 aus Bielefeld beginnt um 3 Uhr im Reiche des Wassers das Schauturnen, welches auch diesmal wieder viele Freunde der edlen Turnerkunst anlocken wird.

y **Iserlohn,** 11. Juli. (Verbrechen?) Vor einigen Tagen war, wie erinnerlich, der Fuhrknecht Wilhelm N., der betrunken auf einem Wagen eingeschlafen war, auf diesem nachts tot aufgefunden worden. Eine äußerliche Todesursache war nicht festzustellen gewesen und die Polizei gab die Beerdigung frei. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung der Leiche zwecks gerichtlicher Obduktion zur Feststellung der Todesursache veranlaßt.

y **Iserlohn,** 11. Juli. Die Verwirklichung des Baues der Eisenbahn Iserlohn—Schwerte) ist erheblich näher gerückt. Die Eisenbahnbauabteilung, die hier während der Zeit des Bahnbaues ihr Bureau errichtet hat, hat bereits mit der Ausschreibung des Materials begonnen.

y **Iserlohn,** 11. Juli. (Die Stadtverordneten) beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, den Stadtrat Fritz Laar, der für den verstorbenen Stadtrat Schlieper gewählt wurde, nachdem des Letzteren Amtsperiode abgelaufen ist, auch für die neue Amtszeit zu wählen. Die Versammlung genehmigte den für die Abfuhr von Schnee und Eis gemachten Mehraufwand von über 6000 Mark, der infolge des außerordentlich strengen Winters entstanden ist.

= **Bielefeld,** 11. Juli. (Der Kaiser und die Kaiserin) haben, wie wir vernehmen, für den 29. August ihr Erscheinen in Bielefeld in Aussicht gestellt. Es soll dort an jenem Tage ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt werden, dessen Aufstellung jetzt im wesentlichen beendet ist.

o **Bochum,** 10. Juli. (Ein Eifersuchtsdrama) wurde vor der Strafkammer entrollt. Der Bureaugehülfe Traugott Künstler fuhr im Jahre 1905, seine Familie in Höntrop zurücklassend, zur See. Im April dieses Jahres kehrte er nach hier zurück. Da vernahm er, daß seine Frau sich Kostgänger genommen, von denen einer, der Bergmann Heinrich Spät, ein Verhältnis mit ihr eingegangen sei. Künstler sah sich bald auf Weg und Steg von dem Spät verfolgt. Am Sonntag, 21. April, lockte Spät den Künstler aus dessen Wohnung, stürzte sich mit gezücktem Messer auf ihn und brachte ihm drei Messerstiche im Rücken bei. Zwei Stiche prallten an dem Halskragen des K. ab. In der Wut zertrümmerte Spät auch in der Wohnung des K. eine Spiegelscheibe im Werte von 130 Mark. Um Künstler des Angriffes zu verdächtigen, brachte sich Sp. selbst einen Stich bei. Die Strafkammer verurteilte den rohen Gesellen zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis.

ss **Düsseldorf,** 11. Juni. (Kurpfuscher.) Die Strafkammer verurteilte den erheblich vorbestraften sog. Naturheilkundigen Karl Heinemann wegen Kurpfuscherei zu drei Jahren Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. H. hatte in

Herresheim seit April vorigen Jahres unter Vorspiegelung ärztlicher Vorbildung eine bedeutende ärztliche Praxis ausgeübt und viele Personen mit teilweise schlimmen Folgen behandelt und um die Gebühren beschwindelt.

m **Barmen**, 10. Juli. (**Ein jedenfalls sehr leistungsfähiger Steuerzahler**) hat sein Gewissen dadurch erleichtert, **daß er** 2781 Mark an den Oberbürgermeister sandte mit der Erklärung, daß dies „in den letzten Jahren irrtümmlich nicht bezahlte Staats-, Kommunal- und Kirchensteuern" seien. Der Steuerzahler hat jedoch vorgezogen, seinen Namen zu verschweigen.

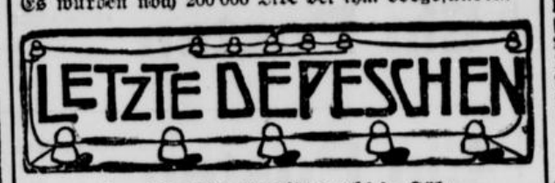


Eisen- und Stahlwerk Hösch, Dortmund. Am 8. August wird der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Eisen- und Stahlwerk Hösch zusammentreten, um die der Generalversammlung zu unterbreitenden Vorschläge über die Verwendung der Ueberschüsse aus dem abgelaufenen Geschäftsjahre festzustellen. Die Dividende wird etwas höher, als im Vorjahre (15 Prozent) in Vorschlag gebracht werden, doch läßt sich eine bestimmte Ziffer noch nicht angeben. Zu bemerken ist, daß die sämtlichen Abteilungen der Werke vollauf beschäftigt sind.



Kleine Chronik.

Aus Wut erhängt hat sich der Arbeiter Henschel aus Henrickendorf. Durch Sicherheitsmaßregeln war es dem etwas leichtlebigen Henschel unmöglich gemacht worden, Geld auf das Sparkassenbuch seiner Frau abzuheben. Hierüber geriet H. in Wut, zerriß das Buch in kleine Fetzen und erhängte sich am Friedhofsbrunnen. — Berliner Blätter melden, daß im Museum für Völkerkunde auf völlig unaufgeklärte Weise ein kostbares seidenes Hemd entwendet wurde. Es stammt aus Kutscha in Asien, weist reiche Goldstickerei auf und ist am Kragen mit einer Leiste aus thotonesischer Seide versehen. — Ein aus Frankreich hergelaufener Hund biß auf dem Hof St. Susanne bei Rodatten (Lothr.) einen Knecht und bei Mörchingen zwei Kinder. Alle drei wurden von der Tollwut befallen. Die Kinder wurden dem Pasteurschen Institut in Paris überwiesen und der Knecht zur Behandlung nach Bern geschickt. — In der Schneiderwerkstatt des Zuchthauses zu Rawitsch kam es zu einer blutigen Schlägerei. Etwa ein Dutzend Gefangene schlugen mit Bügeleisen und Bügelbrettern auf einander ein, so daß das Blut in Strömen floß. Zwei Aerzte hatten lange zu tun, um die zum Teil lebensgefährlichen Wunden zu verbinden. Der Gefangene Walter starb alsbald an den erlittenen Verletzungen. Die Gefangenenaufseher konnten gegen die Kämpfenden nichts ausrichten, die sich wie die Wilden gebärdeten. — Das Viermastschiff „Pindos" hatte auf der Fahrt nach Santa Rosalia ein schweres Unwetter zu bestehen. **Drei Matrosen** sind während des Sturmes **ertrunken**. Das Schiff ist stark beschädigt. — Bei dem gestern gemeldeten **Brande in der pyrotechnischen Fabrik** in Citta Angelo sind **4 Personen umgekommen**, zwei sehr schwer verletzt. In der Nacht sind weitere Explosionen vernommen worden. Karabinieri bewachen die Brandstätte. — Aus Kalabrien werden immer seltsamere Meldungen über die **Korruption in Juristenkreisen** mitgeteilt. So wurde festgestellt, daß ein Richter Komplize einer Falschmünzerbande war während sich ein anderer jeden Freispruch bezahlen ließ. — In der Hauptstadt Siziliens wurde der **Kassierer** Daniel Ruczynski, der die **Nationalbank** von Kiew **um 200 000 Rubel bestohlen** hatte, **verhaftet**. Am Morgen seiner Festnahme hatte er noch einer Dame der Halbwelt ein Automobil für 20 000 Lire gekauft. Es wurden noch 200 000 Lire bei ihm vorgefunden.



Zur Oberbürgermeisterwahl in Köln.

÷ **Köln**, 11. Juli. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, haben sich die Stadtverordneten beider Parteien darüber geeinigt, am Sonnabend den **Oberpräsidialrat Wallraf-Koblenz zum Oberbürgermeister von Köln** zu wählen.

Unfälle bei militärischen Uebungen.

w **Metz**, 12. Juli. Bei den hier abgehaltenen Kavallerie**sprengübungen wurden durch** zu weit geschleuderte Sprengstoffe **ein Offizier vom 13. Dragoner-Regiment und ein Unteroffizier vom Pionierbataillon Nr. 16 schwer**, ferner ein **Dragoner des 13. Dragoner-Regiments recht bedenklich verletzt. Die Ursache wird die sofort eingeleitete Untersuchung** ergeben.

Schwere Automobilunfälle.

÷ **Bern**, 12. Juli. **In der Nähe von Neuenburg verunglückten zwei Chauffeure der Martini-Wagenfabrik bei der Versuchsfahrt mit neuen Wagen. Beide sind tödlich verletzt. In Zürich überfuhr ein Ajax-Wagen einen Dienstmann, der schwer verletzt wurde. — Bei einem Automobilunfall in der Nähe von Brienne erlitten das Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Arthur Krupp, sein Neffe und seine Nichte sehr schwere Verletzungen.**

Schutzleute auf Lebenszeit.

w **Berlin**, 12. Juli. Durch Kabinettsorder vom 18. Juni d. Js. ist dem Minister des Innern die Ermächtigung erteilt worden, allen Mannschaften der Königlichen Schutzmannschaften, welche mindestens neun Jahre im Heere oder in der Marine aktiv gedient haben, nach einer vorwurfsfreien Dienstzeit von sieben Jahren die Anstellung auf Lebenszeit zu verleihen.

Die italienischen Katholiken zur Inderreform.

w **Rom**, 12. Juli. Die christlichen Demokraten **veröffentlichen eine Erklärung, in der sie sich vor dem Vatikan energisch dagegen verwahren, mit dem deutschen Kulturbund zu sympathisieren bezw. für dessen Bestrebungen verantwortlich gemacht zu werden. Die freisinnigen Katholiken Italiens wollten weiter nichts, als daß sich die Kirche der Einmischung in ihre Parteiangelegenheiten enthalte.**

Ausschluß des Dr. Friedberg aus der sozialdemokratischen Partei.

÷ **Berlin**, 11. Juli. Der **Führer der Anarchosozialisten**, der durch seine Verhaftung anläßlich des Anarchistenkongresses in Offenbach bekannt gewordene Berliner Arzt Dr. Friedeberg **wird nunmehr bestimmt aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen** werden. Der Wahlverein des dritten Berliner Wahlkreises hat in seiner letzten Versammlung ein Schiedsgericht gebildet, das sich für den Ausschluß Friedebergs erklärt hat. Diese Entscheidung wird zweifellos von dem Parteitage in Essen bestätigt werden.

Verhafteter Defraudant.

w **Rotterdam**, 12. Juli. **Der frühere Hamburger Serienlosskollekteur Luebers, der nach Unterschlagung von Lotteriegeldern in Höhe von 600 000 Kronen aus Stockholm flüchtig wurde, ist in Rotterdam verhaftet worden.**

Zwanzig Jahre Zuchthaus und 10 000 Franks Schadenersatz.

w **Lüttich**, 11. Juli. **Das Schwurgericht verurteilte den 31jährigen unverheirateten Hüttenangestellten Hansen zu Ende, der am 7. März ds. Js. auf den Werken Escaut u. Meuse den 16jährigen Lehrling Daniel Michel ermordete, weil dieser sich den perversen Neigungen Hansens nicht fügen wollte, zu 20 Jahren Zuchthaus und zu 10 000 Franks Schadenersatz an die als Nebenkläger erschienenen Eltern des Ermordeten.**

Die Einsturz-Katastrophe in Philadelphia.

w **Newyork**, 12. Juli. **Nach aus Philadelphia vorliegenden Berichten ist das eingestürzte Gebäude** (siehe unsere gestrige telegraphische Meldung, d. R.), **eine dreistöckige Fabrik gußeiserner Röhren. Sie stürzte nachmittags zusammen, und 75 Mann wurden unter den Trümmern begraben. Acht der zuerst Herausgeholten waren tot, viele andere tödlich verletzt. Zahlreiche Personen liegen noch unter den Trümmern, sie müssen durch den Zusammensturz sofort getötet worden sein. Wagen und Bäckerkarren wurden benutzt, um die noch atmenden Opfer nach dem Hospital zu schaffen.**

Die Automobilfahrt Peking-Paris.

÷ **Tomsk**, 12. Juli. Zwei Teilnehmer der Automobilfahrt Peking-Paris, Prinz Borghese und Barzini, sind hier eingetroffen.

Neue Dynamitexplosion in Johannesburg.

w **Johannesburg**, 11. Juli. **In dem Pumpwerk einer Goldmine ereignete sich eine weitere heftige Dynamitexplosion, durch die das Pumpwerk beschädigt und das angrenzende Gebäude zum Einsturz gebracht wurde.**

÷ **Koblenz**, 12. Juli. Ein **Knabe, der** seinen jüngern in den Rhein gefallenen **Bruder retten wollte, ertrank**, der Bruder wurde durch einen Dritten gerettet.

w **Dresden**, 11. Juli. Für die internationale **Hygieneausstellung 1910** bewilligten heute die Stadtverordneten 300 000 Mark, für die **internationale photographische Ausstellung 1909** 40 000 Mark.

w **Toulouse**, 12. Juli. **In einem Schnellzuge** zwischen hier und Begonne **wurde ein junger** spanischer **Bergmann** von einem Mitreisenden **erdolcht**. Der Täter sprang aus dem Zuge und entkam. Der Grund zu der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Siebert für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.

Standesamt Hagen.

10. Juli 1907.

Geburten: Fabriktagelöhner Friedrich Wilhelm Rosendahl 1 S. Eisenbahnweichensteller Anton Blum 1 S. Fabrikmaschinist Johann Heinrich Neumann 1 T. Wirt Gustav Ludwig Leonhard Westermann 1 T. Fabriktagelöhner Franz August Römer 1 T. Geschäftsführer Hermann Lippert 1 S. Volksschullehrer Wilhelm Schmidt 1 T.

Aufgebote: Metzger Louis van Essen zu Bochum und gewerblose Johanna Katharina Wiedeking zu Ottenhausen. Walzer Gustav Schellhorn zu Wetter und Haushälterin Marie Tepmann zu Herdecke. Eisenbahnhilfsweichensteller Josef Eickhoff zu Hagen und Dienstmagd Maria Hagedorn zu Balve. Eisenlagerarbeiter Eduard Krasky und Zeitungsbotin Witwe Elisabeth Gaßmann geb. Sippel, beide zu Hagen. Handlungsgehilfe Max Isenberg und gewerblose Witwe Justine Lünberg geb. Schirrmacher, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Emilie Herta, T. von Buchhalter Hermann Wilhelm Voßmeyer, 21 T. Friedr. Wilh., S. von Fabrikschlosser Friedrich Wilhelm Delphi, 6 J.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (11. 7. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	93,5	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	98,—	**Gew. Deutscher Kaiser** unkündbar bis 1910	4%	—.—
Deutsche Reichsanl.	3½%	93,90	Kronenrente	4%	92,60	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1918	4%	99,25	Krupp	4%	101,—
dto.	3%	83,70	Russische Staatsrente	4%	—.—	dto. 1907	3½%	96,—	Menden & Schwerte	4½%	—.—
Preuss. Consols	3½%	94 30							Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	97 40
dto.	3%	83,60	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	93.60	**Lose.**			dto. 1902	4%	—.—
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	—.—	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	93,10	Braunschweig. 20 Taler-Lose		165,—	**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	93,—				3½% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		130,9	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	199,50
Rheinprovinzanl.	4%	100.40	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Meininger 7 Gulden-Lose		37.30	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	188,50
dto.	3½%	91,80	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	98,50	Türkische 400 Frank-Lose		144,40	Annener Gussstahlw.	0	96,—
Westf. Provinzanl.	3%	99,80	dto. abgest.	4%	97,25				Arenberger Bergbau A. G.	45	723 —
dto.	3½%	97,—	dto. dto.	3½%	91,—	**Bankaktien.**			Bliesenbach-Bergw. Vrz.-Akt.	0	43 —
dto.	3½%	93,—	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	98,50	Bank für Handel u. Industrie	8	129,26	Bösperde Walzwerk	7½	123,—
dto.	3%	83,50	dto. dto.	3½%	93,—	Barmer Bankverein	7½	123 —	Bochumer Gussstahlw.	15	213 25
Westf. landschaftl. Pfdbr.	4%	99,20	Meininger dto. 1914	4%	99,—	Bergisch-Märkische Bank	8½	155,50	Buderus Eisenwerk	15	114 —
dto.	3½%	92,25	dto. dto. 1913	3½%	93,—	Berliner Handelsges.	9	152,50	Concordia Bergw.	14	334 —
dto.	3%	84,—	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	98,25	Deutsche Bank	12	224,75	Consolidation	80	423 50
			dto. 1907	3½%	—.—	Diskonto Commandit-Ges.	9	169,25	Deutsche Gasglühlicht Waffen- u. Munitionsf.	22	270 70
Barmer Stadtanleihe	4%	99,25	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	98,80	Dresdener Bank	8½	139,—	Dortmunder Union Lit. O.	13	264 50
dto.	3½%	92 40	dto. 1913	3½%	93,30	Essener Kredit-Anstalt	8½	155,40	dto. D.	2	71,10
Bochumer	3½%	91 25	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl unkb bis 1906	3½%	94,—	Hannoversche Bank	7	134,—	Dürener Metall	5	95,10
Dortmunder	3½%	93.—	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	98,90	Reichsbank	8,22	154,70	Düsseldorfer Eisenhütte	10	144,50
Düsseldorfer	4%	99,40	dto. 1914	3¾%	95,90	A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	136,50	Elberfelder Farbenfabr.	10	167,75
dto.	3½%	92,10	dto. 1912	3½%	93,—	**Industrie-Obligationen.**			Eschweiler Bergwerk	33	570 —
Essener	4%	99,40	Rhein.-westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	98,50	Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	—.—	Gasmotorenfabrik Deutz	14	212,—
dto.	3½%	—.—							Gelsenkirchener Bergw.	6	161,80
Kölner	4%	100,20							Georgsmarienhütte Aktien	11	192,—
dto.	3½%	91,90								0	79 75
Italien. Rente	4%	—.—							Georgsmarienhütte St. Prior.	2	98 10
Oesterr. Goldrente	4%	98,30							Gerresheimer Glashütten	15	223,50
Oesterr. Kronenrente	4%	97 50							Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	89,50
									Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	133,—
									Harkort Bergwerk	12	131 10
									Brückenbau	8½	103,50
									Brückenbau St. Pr.	6	129,50
									Harpener Bergbau	11	199 90
									Hasper Eisenw.	10	177 25
									Hösch Stahlw.	15	2 6 50
									Hüstener Gew.	7	104 50
									Kölner Bergw.	25	421,50
									Köln-Müsener Bergw.	8	147 75
									Königsborner Bergw.	12	182 75
									Köppersbusch	13	198,25
									Laurahütte	12	216,25
									Ludw. Löwe & Co.	12	244,25
									Märkische Maschinenfabrik	0	—.—
									Märk.-Westf. Bergwerksverein	17	141,—
									Massener Bergbau	8	127,75
									Menden & Schwerte	6	103,50
									Müllheimer Bergw.	10	156,—
									Norddeutscher Lloyd	7½	118,10
									Nordstern Bergw.	22	—.—
									Oberschles. Eisenindustrie	5½	104,50
									Oberschles. Eisenbahnbedarf	7	114,80
									Orenstein & Koppel	14	199 —
									Phönix	15	186,25
									Ravensberger Spinnerei	9	70,50
									Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	—.—
									Rhein. Metallwaren A. G. Vrzgs.-Akt.	0	121.50
									Stahlwerke	0	178,25
									Rhein.-Westf. Kalkwerke	12	180,25
									Rombacher Hütte	10	130,75
									Rütgerswerke	14	189.—
									Siemens & Halske	8½	138.90
									Stadtberger Hütte	10	172,10
									Stolberger Zinkhütte	0	116,—
									Stollwerck Vrzgs.-Akt.	10	153,10
									Westf. Drahtindustrie	6	118,50
									Kupferwerke	15	185,10
									Stahlwerke	8	122 50
									Wickinger Cementwerke	1	98,—
									Wittener Glashütte	2	141,—
									Gussstahlwerk	7	103,75
									Stahlröhren	20	222.—
										23	270,—
									Bankdiskont	5½%	
									Lombard-Zinsfuss	6½%	
									Privatdiskont	4½%	
									Wechselkurse.		
									Kurs Amsterdam	3	169,50
									Belgien	4	81,05
									London	6	20,425
									Paris	3	81,30
									Wien	4½	84,80
									Sicht New-York		4,1900

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862
Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Nachtisch für 6
kann man auf bequeme und billige Weise herstellen, wenn man

Dr. Oetker's
Vanille-Pudding-Pulver
verwendet. Für die Kinder ein Leckerbissen; für Erwachsene eine Erfrischung.

Die Arbeiten zur **Erweiterung der Gleisanlagen auf Bahnhof Hagen-Eckesey** sollen vergeben werden. Termin hierzu findet am Donnerstag, den 25. Juli 1907, vorm. 11 Uhr im Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 10, statt. Angebotshefte können zum Preise von 50 Pfg. hier Zimmer Nr. 14 bezogen werden. Zeichnungen liegen im Zimmer 3 zur Einsicht aus. Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen vor dem Termin portofrei einzusenden. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Hagen, im Juli 1907.
698 **Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.**

Echt französische
Cognacs
Arrac, Rum,
Bordeaux- und
Kranken-Weine,
in- und ausl.
Liköre
empfiehlt
Friedr. Böringer
Elberfelderstrasse 26.
Fernspr. 598.

Bergische Sterbekasse
Barmen.
Filiale Hagen, Zahlstelle Wirt Wilh. Rüping, Wehringhauserstraße 1 (Schwenke).
Sonntag, den 14. Juli 1907,
von 4—6 Uhr nachmittags,
Zahlung und Aufnahme neuer Mitglieder.
Die Kasse zahlt ein Sterbegeld für Mann und Frau je Mk. 120, für Kinder 6, 12 und 20 Mark. Vierwöchiger Beitrag 50 Pfg. Eintritt sehr gering ohne Nachzahlung.
Außer den Auflagen nehmen Neuaufnahmen zu jeder Zeit der Kassenwirt, sowie die Vorstandsmitglieder
Bernh. Dickel, Eilperstraße 44
Gust. Pahnke, Wehringhstr. 57
und **Julius Adrian**, Kirchstr. 7, entgegen.
Eintritt: v. 17—30 Jahren 0,35, v. 30—35 Jahren 1,35 und vom 35. bis zum noch nicht vollendeten 41. Lebensjahre 5,85.
86a **Der Vorstand.**

Kaufhaus Hermann Kornblum
Extra-Angebot.
Meinen werten Kunden
nur hierdurch zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich wieder einige **grosse Posten**
Kinder-Kleidchen und -Schürzen
aller Art in nur bewährten Qualitäten ausgelegt habe und dieselben zu den
bekannten Räumungspreisen
separat zum Verkauf bringe.
Der Verkauf beginnt
Montag
den 15. Juli 1907.

Empfehle mich zur Lieferung von 6658
Garten-Möbeln
aus Naturholz aller Art.
Selbstangefertigte Waren, wie
Lauben u. Veranden.
Reparaturen prompt und billig.
H. Schäfer jr.
Sunderlohstr. 6.

Geld-schränke
nur Ia. Qualität, aus bestem Compoundstahl-Panzer, fertigen an und liefern billigst 50a
W. & R. Vollmerhaus
Geldschrankfabrik
Hagen i. W., Hauptbahnhof.
Telefon 917

Blaue Wald-Heidelbeeren.
Versandt tägl. frisch vom Walde, sauber z. Einkochen a Pfd. 18 Pfg. = **Auslese a Pfd. 20 Pfg.** = **Fracht** zahlt Empfänger u. Nachn. Packung im Preise mit einbegriffen. **Körbe** mit 25, 30, 35 u. 40 Pfd. **Schluß 10. Aug. Ia. Tafelbutter 9 Pfd.** Postk. frc. **M. 9,90.**
N. Hemmerling, Herfeld b. Trier.

Geld geg. bequ. Ratenrückz. anerk. streng reell und schnell, diskr. g. Kraufe & Co. Hannover b. Perl. (Zahlr. Dankschr.) Rückp. erb.


Aussergewöhnlich grosse Auswahl
hochfeines zartes
Geflügel u. fr. Rehwild
Wildkalb u. Renntier
Lebende Krebse, Schlei, Karpfen,
hochf. frischen **Caviar**
empfiehlt und versendet
garantiert frisch u. billigst
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Lebenslängliche
Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksversicherung mit nur 1 Jahr lang zu zahlender geringer Wochenprämie besorgt für **Victoria-Berlin** (Vers.-Sa. in Hagen allein ca. 2 Millionen Mk.
Ad. Rothe, Thalstr. 6.
— Prospekte gratis. —

Töchter-Pensionat
Frau b. Schneider
Hannover, Freytagstr. 16.
Häusl. ges. wiss. Ausbildung.
Beste Ref. — Näh. Prosp

Bekanntmachung.

Am 28. Juni 1907 ist dem Invaliden Wilhelm Isken zu Volmarstein ein Hahn zugeflogen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche an der unterzeichneten Stelle geltend machen.
Volmarstein, den 11. Juli 1907.
Die Polizeiverwaltung:
Der Amtmann: Eccarius.

An folgenden 6 Tagen

Freitag — Samstag — Montag — Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

gelangen zur **totalen Räumung** nachstehende

Saison-Artikel zu ganz bedeutend ermässigten Preisen

zum Verkauf.

Waschstoffe

Ein Posten Imit. Mousseline, helle und dunkle Muster in guter Qualität — Ausverkaufspreis jeder Meter **29** Pf.

Ein Posten Imit. Mousseline, helle und dunkle Muster, vorzügliche Qualität — Ausverkaufspreis jeder Meter **38** Pf.

Ein Posten Imit. Mousseline, gestickte Schweizer Mulls, sowie weisse Batiste in dicht u. durchbrochen — Ausverkaufspreis jeder Meter **52** Pf.

Ein Posten reinwollene Mousseline in hell und dunkel, Kleidersatin, glanzreiche Qualität, gemust. Seidenbatiste, weisse Batiste und Mulls in dicht und durchbrochen — Ausverkaufspreis jeder Meter **68** Pf.

Ein Posten prima Elsässer Wollmousseline, sowie Kleidersatin, Zephir, Organdy, Kleiderleinen, Seidenbatiste in glatt und gemustert, Schweizer gestickte Mulls — Ausverkaufspreis jeder Meter **85** Pf.

Ein Posten elegante Wollmousseline, Mousseline mit Seidenstreifen, sowie gestickte Schweizer Mulls — Ausverkaufspreis jeder Meter **1.05** Mk.

Seidenstoffe

Ein Posten reinseidene Taffete und Louisines in Streifen und Karos, für Blusen und Kleider — Ausverkaufspreis jeder Meter **1.45** Mk.

Ein Posten reinseidene Louisines, Karos in blau-grün für Blusen und Kleider, sowie eleg. Streifen, Schotten und Chiné-Seiden für Blusen — Ausverkaufspreis jeder Meter **1.85** Mk.

Ein Posten reinseidene, elegante Blusen- und Kleiderseide in schwarz und farbig, gestreift und kariert — Ausverkaufspreis jeder Meter **2.35** Mk.

Halbfertige Roben

Ein Posten halbfert. Roben in Seidenbatist, Mull, Zephir, Leinen, Japonseide mit elegant. Stickerei in weiss und farbig, sowie weisse und schwarze Tüll-Roben — Ausverkaufsprois jeder Meter **15.50** Mk.

Ein Posten halbfert. Roben in Seidenbatist, gesticktem Mull, Zephir, Leinen, sowie Japonseide und Tüll in schwarz, weiss und farbig — Ausverkaufspreis jeder Meter **21.00** Mk.

Ein Posten halbfertige Blusen in Seiden-Batist, Woll-Batist u. Japon-Seide mit Schweizer Stickerei in eleganter Ausführung — Ausverkaufspreis jede Bluse **5.50** Mk. jede Bluse **7.25** Mk.

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN

Mittelstrasse 18 und Passage.

Kinder-Nahrungs-Mittel

stets frisch.

Sämtl. Kindermehle.

Milchzucker

allerfeinste Qualität

garantiert rein. Den Anforderungen des deutschen Arznei-Buches entsprechend ½ Pfund Mk. 1.20.

Original Soxhlet Milchkoch-Apparate

Die Ersatz-Bestandteile werden auch einzeln abgegeben.

Alle täglichen Bedarfs-Artikel zur

Kinder- und Krankenpflege

empfiehlt

Emil Brinker

Elberfelderstr. 30a

Fernsprecher 605.

Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhwaren,

neu und gebraucht, gibt billig ab

Leihhaus

Hochstraße 106.

„Neue Welt“

Niemand versäume die Pflicht

seine Stimme für die

Internat. Schönheits-Konkurrenz

verbunden mit

Soubretten-Wettstreit

abzugeben. — Vor der Konkurrenz das brillante

Variété-Programm!

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr

hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.

Gute Küche. — **Reine Weine.** — **ff. Biere.**

Telephon 526. Amt Hagen.

220a Besitzer: **O. Mertmann.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Nord-** und **Oststrassenecke** gegenüber dem **Hauptbahnhof** einen

Gasthof „Christliches Hospiz“

mit großem Speisewirtschaftsbetrieb.

Ich empfehle:

Alkoholfreie Getränke,

guten Mittagstisch von 60 Pfg. an,

warme Frühstücke zu jeder Tageszeit,

feine Logierzimmer zu mäßigen Preisen.

Für schmackhafte Zubereitung und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte ich um geneigten Zuspruch. — Telefon 1358. —

Hochachtungsvoll

M. Estersohn.

Gewerbe- u. Industrieverein

Sonntag, den 14. Juli 1907:

Familien-Ausflug

nach d. **Kaiser-Wilhelm-Brücke** bei Müngsten, nach dem Schlosse **zu Burg** an der Wupper und nach der **Talsperre bei Remscheid.**

Abfahrt ab Hauptbahnhof: 8³⁸ vorm. **Sonntagskarte III. Kl. Hagen-Schaberg lösen.** Tischkarten (Erwachsene Mk. 2.—, Kinder unter 10 J. Mk. 1.—), Kaffeekarten (Erwachsene M. —.60, Kinder unter 10 J. Mk. —.40) sowie genaue Programme sind bis Freitag abends 8 Uhr bei unserem 1. Schriftwart Herrn Ernst Moll, Elberfelderstr. 18, zu haben. Freunde der Mitglieder sind als Teilnehmer willkommen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. 8659

Der Vorstand.

Hessische Vereinigung.

Sonntag, den 14. Juli 1907, abends 7 Uhr,

Versammlung

im Lokale des Landsmannes **Heinrich Thöne,** Werdestraße 2.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

2285 **Der Vorstand.**

Militäranwärter-Verein Hagen.

Sonntag, den 14. Juli cr., punkt 2½ Uhr nachm.

Abmarsch mit Musik vom Emilienplatz nach Boele.

Vereinigung ehemaliger 16er.

(Hacketäner).

Samstag, den 13. Juli 1907, abends 8½ Uhr,

im Vereinslokale **Heh. Bedué,** Rembergstraße 15,

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Zahlung der Beiträge
3. Errichtung einer Sterbekasse
4. Regimentsappell Krefeld
5. Vorstandswahl und Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

8691 **Der Vorstand.**

Vereinigung ehemal. 56er

Sonntag, den 14. Juli cr., abends 6 Uhr

General-Versammlung

im Lokale des Wirtes Herrn Deibel, Elberfelderstr. 98.

Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung stehen, bitten wir um zahlreiche Beteiligung. 8676

Der Vorstand.

Wehringhauser Krieger-Verein.

Sonntag, den 14. Juli cr., nachmittags von 4—6 Uhr im Vereinslokale

Zahlung der laufenden und rückständigen Beiträge, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.

8685 **Der Vorstand.**

Hagener Unterst.-Landw.-Verein

Sonntag, den 14. Juli cr., nachmittags 2½ Uhr

Antreten

im Vereinslokale zum Abmarsch nach Fuchs in der Boelerheide.

8671 **Der Vorstand.**

Voerder Krieger-Verein.

Sonntag, den 14. Juli cr., nachmittags 3 Uhr

Haupt-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Ersatzwahl des Vorstandes.
4. Antrag „betreffend Kieler Beschlüsse.
5. Vereinsangelegenheiten.

Da das Lokal für die späteren Stunden anderweitig vergeben, ist pünktliches Erscheinen dringend erwünscht. 8675

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Vorhalle.

Sonntag, den 14. d. Mts., morgens 6 Uhr:

Uebung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

8692 **Das Kommando.**

1824 1907

Hagener Krieger-Verein.

Sonntag, den 14. Juli 1907, nachmittags 2½ Uhr:

Antreten am Vereinslokal (Tonhalle) zum gemeinschaftlichen

Ausflug

nach dem Loxbaum.

Dortselbst

Volksbelustigung.

Großes Preisschießen

(viele wertvolle Preise).

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Mitglieder haben in Mütze Orden und Vereinsabzeichen zu erscheinen.

Bei andauerndem Regen findet die Feier im Vereinslokale statt. 8670



Hagener Freiwillige Feuerwehr

(2. Abteil. Wehringhausen.)

Samstag, den 13. Juli cr., abends 8½ Uhr,

bei Herrn **Heinr. Müller**

Versammlung.

Tagesordnung:

Verschiedenes. 8689

Das Kommando.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 161. Freitag, den 12. Juli 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Französisch-russische Mißhelligkeiten.

Von unserm Pariser Mitarbeiter.

Die Haltung eines Teiles der russischen Presse, Frankreich gegenüber, fährt fort, hier Mißfallen zu erregen. Die Hinweise der „Nowoje Wremja" auf Frankreichs militärische Dekadenz (siehe unsern Artikel in Nr. 157 vom 8. cr. D. R.) hatten hier eigentlich mehr Heiterkeit als Aerger erzeugt, und mit Recht. Ernster werden dagegen die finanziellen Vorwürfe genommen, die nun auch, neuesten Depeschen zufolge, von der „Rossija" erhoben werden. Die „Nowoje Wremja" hatte, wie erinnerlich, behauptet, die Franzosen würden in die größte Verlegenheit geraten, falls Rußland ihnen mit einem Male die sechs oder acht gepumpten Milliarden (tatsächlich handelt es sich um 11—12 Milliarden. Die Red.) auf den Tisch legen würde. Nur los, nur los! hatte man darauf hier geantwortet. Nur keine Menschenfreundlichkeit und Uneigennützigkeit vorgeschützt! Wir werden schon wissen, was wir mit dem Gelde anzufangen hätten. Und dann wurde es ganz unverblümt herausgesagt, daß die „Nowoje Wremja" nur deshalb so generös auftrete, weil sie ganz genau wisse, daß Rußland ans Zurückzahlen nicht denken könne. Andererseits wußte man aber, daß das genannte konservative russische Blatt von jeher ein Gegner des französischen Bündnisses gewesen war, und daß man daher seine jetzigen Auslassungen nicht allzu schwer zu nehmen brauche.

Nun kommt jedoch die „Rossija" hinzu, von der hier ausdrücklich betont wird, sie sei das Organ Stolypins, und das gibt den Franzosen zu denken. Die „Rossija" scheint die Absicht gehabt zu haben, den in Frankreich durch den neulichen „Nowoje-Wremja"-Artikel erzeugten unangenehmen Eindruck etwas zu verwischen. Hätte sie aber das Gegenteil gewollt, so hätte sie es bei ihren nunmehrigen Ausführungen kaum anders anstellen können. Denn zur Entrüstung der Pariser Presse versichert sie, „als Frankreich dem russischen Verbündeten Geld lieh, habe es einfach eine vorteilhafte Kapitalanlage gemacht, nicht aber eine Handlung der Wohltätigkeit vollzogen". Das ist ja nun freilich durchaus richtig, und jedermann, hier wie anderwärts, weiß es; aber so etwas spricht man doch nicht aus, wenn man eine gute Bundeserziehung genossen hat. Und vor allem schlägt man dann einen solchen zuversichtlichen Ton nicht an, wenn man heimlich mit der Absicht umgeht, früher oder später neue Pümpe an den Mann zu bringen.

Aus all diesen russischen Aeußerungen spricht mehr oder weniger die Enttäuschung über das Mißglücken der letzten Anleiheversuche in Frankreich, und deshalb ist die schlechte Laune begreiflich und bis zu einem gewissen Grade auch verzeihlich. Jedenfalls aber tragen derartige Preßauseinandersetzungen nicht sonderlich zur Festigung des franco-russischen Bundes bei, der so wie so schon recht lendenlahm war. Politisch wie militärisch wird hier auch kaum noch mit Rußland gerechnet, zumal seit dem Bestehen der „Entente cordiale" mit England. Und in die ist nun auch der deutsche Kaiserbesuch in Windsor hineingeregnet, so daß man vor der Hand nicht mehr gut behaupten kann, Albion ganz und gar mit Beschlag belegt zu haben. Die Bündnisse, Ententen und Verträge mehren sich zwar, aber sie werden auch immer unzuverlässiger, und daher mäßigt man zusehends den Ton Deutschland gegenüber und wird konzilianter.

Wenn Frankreich alle bündnisfähigen Staaten, bis hinab zu Uruguay und Honduras, durchprobiert haben wird, dürfte es überaus zahm, ja selbst geneigt geworden sein, mit dem östlichen Nachbar auf freundnachbarlichem Fuße zu verkehren.

Der gestohlene Patrick-Orden.



Wir sind heute in der Lage, unseren Lesern die Abbildung des gestohlenen Patrickordens vorzuführen. Ueber den Diebstahl selbst, der im Dubliner Königsschloß erfolgte, haben wir bereits ausführlich berichtet. Der Ritterorden des heiligen Patrizius ist ein irischer Verdienstorden, der am 5. Febr. 1783 von Georg III. gestiftet wurde. Oberhaupt des Ordens ist der König von England, Großmeister, der jedesmalige Vizekönig von Irland. Das Ordenszeichen ist ein ovaler, weißer Schild, in dessen Mitte das rote Patrickskreuz sich befindet, auf dem ein Kleeblatt angebracht ist. Dessen drei Blätter zeigen drei goldene Kronen. Ein goldener, blau emaillierter Ring mit der Unterschrift „Quis separabit, 1783", umgeben von einem Kleekranz umschließt das Kreuz. Ferner trägt der Ritter einen achtspitzigen, silbernen Stern mit dem Ordenszeichen auf dem runden Mittelschild. Die Ordenskette besteht aus gekrönten Harfen und Rosen, verbunden durch Quastschnur. Das Band ist hellblau. Ueber den Verbleib der mit Diamanten besetzten Ordensinsignien, die einen Wert von 1 200 000 Mark darstellen, ist noch nichts ermittelt. Die Ausschreibung einer Belohnung von tausend Pfund für die Wiedererlangung der Kostbarkeiten und die Entdeckung des Diebes beweist, daß einstweilen keine Anhaltspunkte dazu vorliegen.

AUS DER UMGEBUNG

§ **Milspe**, 11. Juni. (Straßenbezeichnungen und Hausnummern. — Bestrafte Beleidigungen.) Eine notwendige und zweckmäßige Neuerung ist auch im hiesigen Orte getroffen worden, nämlich die Straßenbezeichnungen und Nummerierung der Häuser. Bisher war es fast niemandem möglich, ein Haus mit bestimmter Nummer zu finden, da es z. B. Häuser gab mit Nr. 15½g. Jetzt sind alle Straßen mit Schildern versehen (Wörderstr., Friedrichstr., Kirchstr. usw.). Auf der einen Seite sind fortlaufend die geraden Nummern, auf der andern die ungeraden. Für etwaige Neubauten dazwischen sind Nummern offen gelassen. — Vor einiger Zeit kamen zwei Arbeiter an der Wohnung eines hiesigen Lehrers vorbei, der am Fenster stand. Ohne jede Veranlassung riefen sie ihm beleidigende Worte zu. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung zu Schwelm wurde jeder der beiden mit 30 Mark und Tragung der Kosten bestraft.

p **Dahl**, 10. Juli. (Volksfest.) Die Bewirtung zu dem am 4. und 5. August stattfindenden Volksfeste hat Herr W. Neuhaus sen. hier übernommen. Das Fest soll dem Bahnhof gegenüber auf der großen Gerstingschen Weide in einem dafür erbauten, geräumigen Zelte, welches von den Gebrüdern Quambus-Kipper gemietet ist, gefeiert werden.

d **Dortmund**, 11. Juli. (Der bei der städtischen Sparkasse) angestellt gewesene Bureaugehülfe Joh. Schrooter fälschte eines der ihm zur Verfügung stehenden Sparkassenbücher und gab es dem Schneidermeister Holtkötter als Sicherheit für einen gelieferten Anzug. Als keine Zahlung erfolgte, versuchte der Schneidermeister den Betrag auf Grund dieses Buches bei der Kasse abzuheben. Hier wurde die Fälschung bemerkt. Der noch nicht 20 Jahre alte junge Mann wurde heute wegen Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

=o= **Bochum**, 11. Juli. (Eine teuflische Tat.) Wegen eines Verbrechens, das auf eine außerordentlich rohe Gesinnung schließen läßt, hatte sich gestern vor dem hiesigen Schwurgericht der mehrfach vorbestrafte Fuhrmann Köddermann von hier zu verantworten. Die Anklage lautete auf versuchten Totschlag. Köddermann fuhr für die Firma Gummert hier Bauholz zu einem Neubau in Ehrenfeld. Am Abend des 8. September vorigen Jahres hatten die Bauarbeiter ihren Lohn bekommen. Sie veranstalteten eine Bierreise, wobei Köddermann, der die ganze Gesellschaft auf dem Holzwagen von Kneipe zu Kneipe fuhr, freigehalten wurde. Am Marienplatz geriet der Angeklagte mit dem Zementarbeiter Bühner in einen Wortwechsel. Er warf Bühner zunächst auf die Hinterbeine eines der beiden Pferde, offenbar in der Absicht, das Tier dadurch zum Ausschlagen zu reizen. Als dieser Anschlag nicht glückte, legte er den schwerbetrunkenen Mann mit dem Kopf vor ein Vorderrad des Wagens und trieb dann die Pferde zum Anziehen an. Eine große Menschenmenge vereitelte jedoch das teuflische Beginnen im letzten Augenblick. Köddermann wurde verhaftet und zunächst vor das Schöffengericht gestellt, das sich aber für unzuständig erklärte und die Sache an das Schwurgericht abgab. Der Angeklagte erklärte sein Vergehen mit starker Trunkenheit. Er habe zunächst auf dem Bauplatze, wo die Flasche kreiste, allein etwa ein Liter Fusel getrunken und dann auf der Bierreise noch zwei bis drei Halbliterkrüge Bier. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis.

÷ **Recklinghausen**, 11. Juli. (Ueberfahren.) Von einem Herner Fuhrwerk wurde hier ein vierjähriges Mädchen überfahren. Die Verletzungen, die das Kind erlitt, waren so schwerer Natur, daß schon bald nachher der Tod eintrat. Die Schuld an dem Unglück wird dem Fuhrmann zugeschrieben.

In **Köln**, 11. Juli. (Zu dem Raubanfall im Kölner Zuge) zwischen Lüttich und Löwen wird noch gemeldet, daß den Dieben große Beute nicht in die Hände gefallen ist. Die eigentlichen Wertsäcke haben sie nicht gefunden. Die Strecke ist in der Nähe von Tirlemont mit zerfetzten Briefen übersät. — Zu der Vergiftungsangelegenheit in Beusberg durch Konditorsachen ist noch nachzutragen, daß insgesamt 50 Personen erkrankten. Eine Witwe Brünner ist bereits gestorben. Obduktion ist angeordnet.

In **Köln**, 11. Juli. (Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters) soll in einer auf Samstag, den 13. d. Mts., abends 6½ Uhr, anberaumten außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung erfolgen; derselben geht eine vertrauliche Besprechung der Stadtverordneten um 5½ Uhr vorher. Bisher ist eine Einigung der liberalen und Zentrumsfraktion auf einen bestimmten Kandidaten nicht erzielt worden.

m **Ohligs**, 10. Juli. (Die Explosion in Schlebusch) hat nachträglich doch noch ein Opfer gefordert. Ein junger, 26 Jahre alter Arbeiter namens Karl Herder von hier ist im hiesigen Krankenhause an den Folgen der bei der Explosion und dem Rettungswerke eingeatmeten giftigen Dämpfe gestorben.

m **Ohligs**, 10. Juli. (Falsche Taler.) In hiesiger Umgegend sind falsche Talerstücke im Umlauf. Die Falsifikate sind von den echten schwer zu unterscheiden und haben vollen Klang. Sie tragen die Jahreszahl 1867.

♣ **Trier**, 10. Juli. (Ein Opfer der Spielwut) ist der flüchtig gewordene Gemeindeeinnehmer Meyer des luxemburgischen Ortes Differdingen geworden. Das Kassendefizit beträgt 40—50 000 Franken. Es soll Privatvermögen vorhanden sein.

GERICHTS-SAAL

[Mordprozeß Hau.] Zum Mordprozeß Hau veröffentlicht die Staatsanwalt in Karlsruhe gegenüber den in den Zeitungen ausgegebenen Vorberichteten (siehe unsere gestrige Ausgabe 2. Blatt) folgende interessante Angaben: „Hau hat in Deutschland keine Examina abgelegt. Er machte die Flucht mit Fräulein Molitor nicht, weil ihm die Heiratserlaubnis versagt wurde, sondern umgekehrt, er heiratete Fräulein Molitor, weil er vorher sie in die Schweiz entführt hatte. Fräulein Molitor sollte sich damals mit einem Offizier verloben. Hau war noch Student. Hau reiste sofort nach der Eheschließung nach Amerika, studierte dort noch sechs Semester, erhielt somit nicht sofort eine Professur. Vor Gericht trat er als Anwalt nie auf, wenngleich er als solcher, jedoch erst seit 1905, zugelassen war. Die Tat geschah nicht am 7., sondern am 6. November. Hau, der am 6. November von Frankfurt nach Baden-Baden gereist war, wurde am 7. November, also allerdings 24 Stunden nach der Tat, in London verhaftet. Hau stellt die Schuld nicht in Abrede. Er gibt vielmehr zu, von London am 3. Nov. mit einem falschen Bart nach Frankfurt gereist und daselbst im Englischen Hof abgestiegen zu sein. Er gibt zu, sich in Frankfurt mit einem zweiten Bart versehen zu haben und damit am 6. November nach Baden-Baden gereist zu sein. Er gibt zu, in Baden-Baden vom Postamt aus die Frau Molitor antelephoniert, sie auf das Postamt bestellt und sich vorher in der Nähe ihrer Villa aufgehalten zu haben. Ueber das weitere, insbesondere auch über den Zweck seiner Verkleidung und seiner Reise nach Baden-Baden verweigert er die Auskunft. Der Mord wird also von ihm weder bejaht, noch bestritten. Dagegen gibt Hau wieder zu, am Tage des Mordes um etwa ½7 Uhr von Baden-Baden nach Frankfurt und von da mit dem Ostende-Luxuszug nach London gereist zu sein, wo er sofort nach seiner Ankunft festgenommen wurde. Die Affäre ist daher keineswegs so mysteriös, wie sie geschildert wurde, zumal Frau Medizinalrat Molitor nicht 25 000 Mark, sondern fast eine Million Mark hinterlassen hat. Auch haben wir es nicht mit einem Unbekannten zu tun, sondern es ist zweifellos und wird von Hau zugegeben, daß er es war, der mit dem falschen Bart von Frankfurt nach Baden-Baden fuhr, und von da nach London flüchtete."

[Angriff auf einen Wachtposten.] Unter der Anklage des tätlichen Angriffs gegen einen Wachtposten und wegen Beleidigung eines Wachtpostens hatte sich der Grenadier Schönberg von der 1. Kompagnie des 4. Garde-Regiments in Berlin zu verantworten. Mit Schönberg saß auch noch der Grenadier Garbe von demselben Truppenteil auf der Anklagebank. Ihm wurde ebenfalls Beleidigung gegen einen Wachtposten vorgeworfen. Bekanntlich gelten die Wachtposten als Vorgesetzte, solange sie Wachtdienst ausführen. Vor einigen Wochen stand der Grenadier Natter von der 12. Kompagnie am Eingang der Invalidenstraße als Wachtposten. Abends kurz vor 10 Uhr kehrten die beiden Angeklagten nach der Kaserne zurück. Im Eingangsportal wurde der Posten von einem heimkehrenden Grenadier, angeblich dem Garbe, angerempelt. Der Posten rief den Grenadieren nach, im Tor sei doch Platz genug und man brauche ihn nicht erst anzurempeln. Garbe erwiderte hierauf: Quatsch die Reservisten nicht an, laß' sie in Ruh!" Schönberg, der glaubte, daß der Posten auch über ihn Bemerkungen habe fallen lassen, wandte sich noch einmal um und fragte den Posten, was er denn wolle. Dieser war der Meinung, Schönberg wolle ihn angreifen. Er hielt deshalb das Gewehr vor die Brust des Angeklagten. Schönberg faßte nun das Gewehr fest und drückte die Mündung nach unten. Wie der Posten angibt, hat er durch das Gewehr einen Stoß vor die Brust bekommen. Schönberg behauptet, er habe sofort von dem Posten einen Gewehrstoß vor die Brust erhalten, und um nicht einen zweiten zu bekommen, habe er die Mündung nach unten gedrückt. Das Kriegsgericht, vor dem sich der Grenadier zu verantworten hatte, schenkte ihm jedoch keinen Glauben. Durch das Divisionsgericht war der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten und Beleidigung verurteilt worden. Das Oberkriegsgericht beurteilte den Fall jedoch milder und erkannte auf sechs Monate Gefängnis. Der Angeklagte Garbe erhielt wegen Beleidigung eines Vorgesetzten sechs Wochen Gefängnis.

AUS ALLER WELT

Kleine Chronik.

Bei Bergedorf ist ein vierjähriger Knabe aus Berlin, der seine Großeltern besuchten wollte, aus dem Schnellzuge gestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er nach wenigen Minuten starb. — Der Besitzer des Gasthauses zur Brücke in Kascher, Bittlich, geriet mit seinem Schwiegervater Stief in Streit, wobei Stief seinen Schwiegersohn mit einem Messer erstach. Der Täter wurde verhaftet. — In Hohenmauth (Böhmen) erstickten die drei, von ihren Eltern, den Schlossereheleuten Ledvina, in der verschlossenen Wohnung allein zurückgelassenen Kinder durch einen Zimmerbrand, den sie durch Spielen mit Zündhölzchen verursacht hatten. Hilfe kam zu spät. Der Brand wurde von Nachbarn gelöscht. — Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich in Duchental bei Pilsen ereignet. Dort scheuten die vor einen mit Sägespänen beladenen Wagen gespannten Ochsen und gingen durch. Plötzlich kippte der Wagen um und der Grundbesitzer Findra kam unter die Ladung zu liegen. Er vermochte sich aus den Sägespänen nicht herauszuarbeiten und erstickte. — Zwischen den beiden Weltkurorten Marienbad und Karlsbad ist jetzt ein regelmäßiger Automobilverkehr eröffnet worden. Die Fahrt durch das romantische Teplital wird in fünfviertel Stunden zurückgelegt. Die Schnellzüge brauchen siebenviertel Stunden. — Ein schreckliches Familiendrama ereignete sich in Neu-Kreibitz. Dort erschoß der Häusler August Terme seine Gattin und seinen achtjährigen Knaben und brachte sich dann selbst mehrere Schüsse bei. Sodann schleppte er sich zu dem nahen Ortsteiche, um sich zu ertränken, blieb aber am Ufer bewußtlos liegen. Wie aus hinterlassenen Briefen und einem Testament hervorgeht, vollbrachte Terme die schreckliche Tat im Einverständnisse mit seiner Frau aus Furcht vor einer den beiden wegen eines geringen Holzdiebstahles drohenden gerichtlichen Strafe. — In Lustenau bei Innsbruck ist ein von einer Witwe und zwölf Kindern bewohntes Haus abgebrannt. Zwei Kinder sind dabei umgekommen, eins wurde tödlich verletzt. — In der pyrotechnischen Fabrik Baioche in Citta Sant Angelo brach ein großes Feuer aus, bei dem angeblich eine Person getötet wurde und mehrere schwere Verletzungen erlitten. Der Eigentümer soll unter den Trümmern begraben sein. Truppen und Beamte sind nach der Unglücksstätte abgegangen.

— **Das Marsproblem.** Die gegenwärtige günstige Stellung des Mars zu dem von uns bewohnten Planeten läßt die Geister in allen Ländern der Erde sich augenblick besonders stark mit dem interessanten Stern beschäftigen. Auch der berühmte Mailänder Astronom Professor Schiaparelli ist über seine Kenntnisse vom Mars befragt worden. Die Hypothese, daß der Mars bewohnt sei, sagt der Gelehrte, auf keinem gewichtigeren Beweise, als auf der Art, wie die Marskanäle angelegt sind, die nicht aufs Geradewohl, sondern nach einem sorgsam ausgearbeiteten Plane verteilt seien. Bis siebzig Kanäle laufen auf ein gemeinsames Zentrum zu; das kann nicht durch Zufall geschehen; folglich lassen diese Kanäle, die teilweise die Länge eines Kontinents besitzen, auf das Vorhandensein einer Mars-Menschheit schließen. Es scheint, daß diese Kanäle gegenseitig von einander abhängen, daß sie zusammen ein System bilden. Nur die Frage, ob Schiaparelli den einstigen Verkehr mit anderen Planeten, besonders mit dem Mars für möglich halte, erwiderte der Gelehrte, daß nach den ungeheuren Leistungen der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten eine solche Möglichkeit nicht zu verneinen sei.

BRIEF-KASTEN

Alter Abonnent. Wird nach neuer Ortographie klein geschrieben.

F. D., Wasserstraße. Die russischen Gleise sind breiter als die preußischen. — Sie können Ihren Namen ändern lassen und können bei der Behörde beantragen, daß Sie einen andern Namen führen wollen.

E. J., Boerde. Der Beamte war berechtigt, der Frau die 50 Mark abzuziehen, weil sie das Sterbegeld nicht zugleich von der Kranken- und zugleich von der Unfallversicherung bekommt.

K. N. Nr. 39. Die Unfallrente tritt erst von der 14. Woche ab ein. Vom Beginn der fünften Erkrankungswoche an bekommen Sie aber einen sogenannten Unfallschutz, der sich auf zwei Drittel des der Krankengeldberechnung zu Grunde liegenden Tagelohnes beziffert. Für den Verlust eines Fußes werden 50—60 Prozent der Erwerbsfähigkeit vergütet.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 14. Juli
(7. Sonntag nach Trinitatis).
(Kollekte für die bedürftigen Theologie Studierend. in Bonn.)

In der Johanniskirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Bertram.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor zur Nieden.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.
Morgens 8 Uhr: Frühpredigt. Pastor Dreisbach.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt Superintendent Graeber.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Hülfsprediger Reckert.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst Hülfsprediger Reckert.

In Eckesey.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule: Predigt Pastor Lensen.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, Predigt. Pastor Koetter.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein
Nachmitt. 4 Uhr: Jugendbund.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Vormitt. 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Sjuts.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.

Gottesdienst der reformierten Gemeinde in Haspe
im Vereinshause an der Leimstr.
Morgens 10 Uhr, Predigt: Pastor Beyer.

Donnerstag, den 18. Juli,
Abends 8¾ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Jünglingsverein.

Sonntag, den 14. Juli,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

Dienstag, den 16. Juli,
Abends 8½ Uhr, Bibelstunde in der Kleinkinderschule am Remberg: Pastor Bertram.
Abends 8½ Uhr, Missions-Strickverein, Bergstraße 49.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in Delstern. Missionar Goebel.
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in Eilpe. Pastor Grawert.

Mittwoch, den 17. Juli,
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eickerstraße 1.
Abends 8½ Uhr: Frauenmissions-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstraße 19.
Abends 8½ Uhr, Frauenmissions-Verein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Donnerstag, den 14. Juli,
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

In der Altkatholischen Kirche 11¼ Uhr, Evangl.-lutherischer Predigt-Gottesdienst. Pastor Sommerfeld-Witten

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
" " nachm. 4 "
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr, Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 5. Juli, abends 7½ Uhr.
Samstag, den 6. Juli, morgens 9 Uhr.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck**, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Möbel auf Kredit!
Bürgerliche Zimmereinrichtungen in jeder Preislage.
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
B. Schiffeliers, Hagen, Elberfelderstrasse 96.
Nachweislich grösstes Kredit-Haus Hagens u. Umgegend.

An- und Verkäufe!

Brillant-Herren-Ring
billig zu verkaufen. 287a
A. Minder, Altenhagenerstr. 71a.

Ein kleiner
Tafelherd
billig zu verkaufen. 8669
Hagen, Dieckstr. 1, 4. Etage.

Braune Stute
fehlerfrei, lammfromm zu allen Geschäftszwecken geeignet, zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung unter 8697.

Wohnungs-Anzeigen!

Größerer
Lagerschuppen und Lagerhofraum
eventl. mit Contor, Stallung und Wohnung in oder Nähe Hagens zu mieten gesucht.
Offerten unter No. **293a** an die Expedition dieser Zeitung.

Wohnung.
Im **Mittelpunkt der Stadt**, herrliche Lage, per bald eine schöne II. Etage mit allen Bequemlichkeiten, 9 Zimmer, event. auch geteilt, 5 und 4, preiswürdig zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 276a.

1 kleiner Kotten
oder **Wohnung** mit Ackerland zu Oktober oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 8655 an die Expedition d. Ztg.

Zwei schöne
Kontorräume
und
1 Lagerraum
in der Nähe des Hauptbahnhofs zu vermieten. 266a
Näheres Hagen, **Weststr. 7.**

Abgeschlossene 8621
Parterre-Wohnung
mit allen Bequemlichkeiten per 1. Oktober oder später für **500 Mark** nur an ruhige Familie zu vermieten.
Gustav Halbach,
Hagen, Bergstraße 100.

Kleine Parterre Wohnung
von 3 Zimmern evtl. auch im Hinterhaus gelegen per bald ges.
Angebote unter **M. G.** an die Expedit. d. Ztg. erbeten.

Ein schöner
Kotten,
10 Mg. Acker, 2 Mg. Wiese, 5 Mg. Holzung, worauf 3 schwere Kühe gehalten werden, mit sehr guten massiv. Gebäuden, in der Nähe von Hagen im Industriegebiet gelegen, sich namentl. auch für Milchhandel eignend, weil Produzenten genügend in der Umgebung, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden mit resp. auch ohne Ernte. Offerten unt. D. 8679 an die Exp. dies. Zeitung.

Wohnung
3 oder 4 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 8680
Wetter a. R., Hochstr. 1.

Fein möbliertes Zimmer
per sofort oder 1. August mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hagen, Frankfurterstr. 10.

Stellen-Gesuche!

Bautechniker
erfahren und tüchtig, sucht sich zu verändern.
Gefl. Angeb. durch die Geschäftstelle dieser Zeitung unter 8586.

Junges, besseres
Mädchen sucht Stelle
zur weiteren Ausbildung in der feineren Küche.
Offerten unter Nr. 8657 an die Expedition d. Ztg.

Offene Stellen!

Ein ordentlicher
Bäckergehülfe
sofort gesucht. 8597
Adolf Plate, Hagen i. W.,
Frankfurterstraße 39.

Jüng. Correspondent
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber von einer Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt ges.
Angebote mit Zeugnisabschr., Angabe der Gehaltsanspr. unter **No. 8593** an die Exped. d. Bl. erbeten.

In 14 Tagen werden gegen hohen Lohn zwei zuverlässige
Kutscher
gesucht. 7450
Hagen, **Iserlohnerstraße 4.**

Mehrere tüchtige, solide
Stollenschmiede
gegen guten Accordlohn und dauernde Beschäftigung gesucht von 8540
Ernst Asbeck & Co.,
Schrauben- und Schraubstollenfabr., Altenvoerde i. W.

Zwei Federwalzer
sofort gesucht. 8633
Wagenfedern- u. Werkzeugfabrik
Eckesey,
Neue Wilhelmstraße.

Tüchtige
Zementeure
und
Maurer
gesucht.
Neubau Berg.-Märkische Bank,
Hagen, Bahnhofstr. 51.

Jugendliche
Arbeiter
sucht
Giesserei Vorhalle
in Vorhalle.

Redegewandte
Herren finden Anstellung mit festem Gehalt und Provision.
Offert. unt. **O. A. 1821** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 8479

Auf sofort ein tüchtiger
Modellschlosser
gesucht. 8699
E. & A. Falkenroth,
Haspe.

Ordentl. Bäckergehülfe
sofort gesucht. 8696
Hagen, Gartenstr. 23.

Ein gelernter, unverheirateter Schlosser als
Heizer
für unsere Zentralheizung per 28. Juli cr. gesucht. Gehalt monatl. 45 Mk. bei freier Station.
Städtisches Krankenhaus
8442 Hagen i. W.

Ein erfahrener erster
Bäckergehülfe
gesucht. **Adolf Schingel**
8603 **Hagen,** Remberstr. 66.

Kräftiger Junge
gegen guten Lohn für die Packstube gesucht von
C. M. Pieper & Co.
Hohenlimburg.

Jugendliche Arbeiter
für leichte Arbeit auf dauernd gesucht. 8688
Weinkellerei Bettermann
Marienstr. 5.

Properes zuverlässiges
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit bei hohem Lohn gesucht. 8592
Frau Hauptsteueramtskontrolleur **Eckert,**
Elberfeld, Augustastr. 161.

1 ordentliches Mädchen
für leichte Hausarbeit zum 15. d. Mts. oder 1. August gesucht. 8543 Altenhagen, **Alleestr. 19.**

Tüchtige Einlegerin
findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Schürmann, Hagen, 8630 Elberfelderstr. 37.

Suche per sofort ein
jüngeres Mädchen
für leichte Hausarbeit. Gute Behandlung bei völligem Familienanschluß zugesichert. 8538
Gustav Friederichs,
Schalksmühle.

Ich suche per 15. September ein braves, sauberes
Küchenmädchen
welches Hausarbeit übernimmt oder ein sauberes
Zweitmädchen
für meinen kl. Haushalt (4 Pers.).
Frau Carl Weddigen,
Barmen Rittersh.
8539 Kemnastr. 32.

Ordentliches
Mädchen
findet angenehme Stelle in kleinem Haushalte (2 Kinder).
Näheres **Elberfeld, Lischkestraße 14,** II. Etage. 8600

Auf ein Landgut bei Krefeld zu Anfang Dezember gesucht:
Evang. Zweitwärterin
oder ältere Frau, in der Kinderpflege sowie im Nähen u. Bügeln erfahren, zu zwei Kindern im Alter von 2½ und ¼ Jahren; ferner ein
Küchenmädchen
das etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Frau Amtsrichter **Boschheidgen,**
Moers. 8647

Wegen Krankheit des jetzigen
ordentliches Mädchen
für besseren kleineren Haushalt gesucht. **Potthofstr. 42 III.** 8690

Auf sofort ein properes
Mädchen
gesucht. 8673
Hagen, Hochstraße 5.

Brave junge
Verkäuferin
und ein
Lehrmädchen
gesucht. 8677
Konditorei **E. Wülfing,**
Dortmund, Westenhellweg 98.

Suche sofort ein jüngeres
Kindermädchen.
Hagen, Iserlohnerstr. 12.

Kl. Haushalt (3 Personen) sucht
tüchtiges Morgenmädchen.
Hagen, **Hochstr. 109,** 1. Etg.

Besseres Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, für kinderlosen Haushalt zu Sept. oder Anfang Oktober nach Krefeld gesucht. Zu erfragen 8693
Hagen, Hochstraße 70.

1 tücht., saub. Mädchen
wird zum 15. Sept. gesucht von Frau Oberlehrer **Ortstein,**
Hagen, Potthofstr. 37, III.

Die im verkehrsreichsten Stadtteil in Hagen, Elberfelderstraße 29 belegene
Besitzung
mit Einfahrt und großem Hofraum, welche sich für edes größere Geschäft, insbesondere der Manufaktur und Konfektionsbranche sehr gut eignet, ist durch den Unterzeichneten günstig zu kaufen.
August Friedrichs, Hagen i. W.,
Karlstraße 15. Telephon 533.

Zur Reisezeit
empfehle mein Institut ganz besonders.
Allg. Hagener Wach- und Schliess-Gesellschaft
Inh. **Carl Caspari.**



Fahrräder, Motorfahrzeuge
Nähmaschinen,
Phonographen,
Platten-Sprechmaschinen,
Ersatz- und Zubehörteile
kauft man am besten und billigsten im
Ersten Spezialgeschäft am Platze
Fahrradhaus
Reinhold Hardt, Hagen i. W
Elberfelderstraße 36. — Telephon 1138.
Ständiger Stock von Excelsior-Auto-Pneumatik
Grosse Reparaturwerkstatt.

Totaler
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzug.
Um unser Lager vor dem Umzuge schnell zu räumen, geben wir zu den noch nie gekannt billigen Preisen ab:
Herren- und Burschen-Anzüge
prima Stoffe, Ersatz für Mass
zu Mk. **29, 27, 24,50, 22, 19,50, 16, 14,50, 12,50.**
Mehrere Dutzend Hosen
zu Mk. **2,80, 3,50, 4,80, 6, 8,50.**
1 Posten Schliesskörbe
4,80, 5,90, 6,90, 8,50 Mk.
1 Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe
7,50, 6, 4,80, 3,50 Mk.
Mehrere Nähmaschinen mit Schwingschiffchen, **Oberbetten, 2 Herde** zu den spottbilligsten Preisen.
Fr. Hahne, Kaufhaus und Pfandleih-Anstalt
Hochstr. 2, am Bahnhof Oberhagen.
Vom 1. August ab Gartenstr. 4a und 6.
Beachten Sie unsere Uhren-Offerte an anderer Stelle dies. Zeitung.

Käse! Käse!
Ia. Bayr. Schweizerkäse	gelocht und saftig p. Pfd.	85	Pf.
Ia. Schweizerkäse	gar. echt Emmentaler vollsaftig . pro Pfd.	1 10	M
Ia. Edamerkäse	. . . . . pro Pfd.	65	Pf.
Ia. Edamerkäse	vollfett, allerfeinste Qualität . . pro Pfd.	90	Pf.
Ia. Holländerkäse	sehr schön, pro Pfd.	75	Pf.
Ia. Holländerkäse	garantiert echter Mai-Gouda das allerfeinste in Qualität . . . . . pro Pfd.	95	Pf.
Ia. Tilsiterkäse	vollfett . . pro Pfd.	90	Pf.
Ia. Harzerkäse	(goldgelb) 8 Stück	20	Pf.

Ferner empfehle:
Ia. Limburger-, Kräuter-, Nieheimer- sowie
div. Sorten Rahm- und Dessert-Käse.
Gelbe Rabattmarken.
Gustav Becker
Frankfurterstr. 95 gegenüber der Johanniskirche. Langestr. 36 Ecke Wilhelmsplatz.



Krankenmöbel
und
Krankenpflege-Artikel
Luft- u. Wasserkissen
Eisblasen, Irigatoren,
Leibbinden, Bruchbänder, Spritzen und Verbandssachen usw.
Krankenwagen
zum Ausleihen
empfiehlt
Friedr. Schmalenbach
Hochstrasse 68.

Bergsteiger!
Mit echt steirischen Schernken werden Bergschuhe benagelt von 8662
G. Jordan
Schuhmachermeister
Hagen, Haldenstraße 7.

Für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen
u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 76.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit 4 %,
3 monatl. Kündigung mit 4¼ %,
6 monatl. Kündigung mit 4½ %.
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulanteste Bedingungen nach Vereinbarung.
Westdeutscher Bankverein
A.-G.
Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Warum haben Sie Angst
vor dem Zahnziehen?
Lassen Sie sich die Zähne bei mir schmerzlos ziehen. Viele lobende Anerkennungen.
Plombieren, Zahnreinigen etc.
Spez. **Künstliche Zähne** unter Garantie pro Zahn 3—4 Mk.
R. Straus, Zahn-Atelier
Hagen, Elberfelderstr. 32, gegenüber der Spinngasse.
Sprechstunden 9—1 u. 2—6 Uhr.
Krankensch. werden angenommen.

!! Wichtig für Eltern !!
Bewährte schnelle, gründl., bill. Vorb. für Sekunda, Einjähr., Prima. Eintritt stets.
Prosp., Refer. Direktor **Schwieger,**
Detmold. 8663



Hagener Brotfabrik
Pumpernickel
in Stücken **50** u. **30** Pfg.
Pumpernickel
in Dosen geschnitten
50 Pfg.
— stets frisch. —

Heirat.
Strebsam. Handw. kath., sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen Mädchens zw. späterer Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Anonymes zwecklos, Verschwiegenheit zugesichert.
Off. unt. 8672 a. d. Expd. d. Bl.